fee
chmack
.
834
ften.
ückgekehrt!
Zahnarzt
d. Rosenkranz,
enhellweg 29.
mein
ahn-Atelier
f 12849
ckstraße 45.
M. Jantzen,
ct. Zahntechnikerin.
Entbindungsanstalt
gste Verschwiegenheit. 8036
Sträter, Hebamme,
i W., Südenwall 7.
iller-Büchse
beste s4839
servenbüchse.
Berthold Maag
Friedhof 10,
empfiehlt 855
Rathenower
Brillen
in allen Sorten.
Anfertigung
nach
ärztlicher
Vorschrift.
nsionat
von 's4925
& L. Steinmetz,
, Hildesheimerstr. 43.
he wissenschaftliche und
Ausbildung. Sprachen,
alen und Handarbeiten.
eis 800 M. Vorzügliche
Prospekte auf Wunsch
e über s- 4918
Neuenahr
vorschriften für
und Leberkranke
gratis und franko
ers Hôtel zur Flora.
rantirt reiner
beersyrup,
unverfälscht.
rbezusatz garantirte
Arzneiwaare. 10813
d 55 Pf., bei Abnahme
d nur 50 Pf.
hoff, Dortmund
r. 63. Fernsprecher 387
en-Extract der Hof-
parfümerie
derlich, Nürnberg. 3
abei 2 Staatsmedaillen.
ilisch ganz unschädl., um
nkles Ansehz. geben, das
r. Gebrauche erhält, 70 ₰.
-Nussöl, ein das Haar
Haaröl, zugleich vor-
Stärkung des Wachs-
are, 70 ₰. Echtes und
rfärbe-Mittel, in
Cart.
g à M. 1,20 und 2,40 M.
naymann, Ostenhellweg
rick, Markt. f s 4793
W. K.
Geflügel gut u. billig
l, verlange Preisliste
Maier in Ulm a. D.
port ital. Produkte.
Beamter,
ne Schuld in schwierige
en ist, bittet Edelden-
t p. sof.
n von 1000 Mk.
dung einer neuen Exi-
ahlung bei hohen Zin-
reinbarung.
kann gestellt werden.
bote unt. 14302 an die
Hühner,
garant. italienische
halbgewachsene
à M. 1,20.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.
haus mit Garten, 150
h. groß, an einer leb-
ftsstraße in Münster.
fen. Es eignet sich zu
äfte, insbesondere für
estauration. Näh. unt.
gend Münster i. W

№ 225. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 16. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181. Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

Þ **Berlin**, 14. August. Wir haben uns dieser Tage nachdrücklichst gegen die Einführung eines **allgemeinen Befähigungsnachweises** für das Handwerk ausgesprochen. Heute haben wir Veranlassung, für den **obligatorischen Befähigungsnachweis für das Baugewerbe** einzutreten. Von einer als offiziös geltenden Seite wird nämlich befürwortet, die Frage des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe vorläufig ruhen zu lassen, bis die geplanten Handwerkskammern in der Lage sein würden, ihr Votum dazu abzugeben. Dabei wird auf die Zerfahrenheit hingewiesen, welche in den interessirten Kreisen über den Umfang des vorgeschlagenen Befähigungsnachweises, die Abgrenzung der heranzuziehenden, an der Bauthätigkeit beteiligten Handwerke und die innere Einrichtung des Nachweises noch immer herrsche. Wir leugnen nicht, daß die Meinungsverschiedenheiten, auf welche hier angespielt ist, in einem bedenklichen Maße existiren, und daß es keine leichte Aufgabe sein wird, hier eine zweckentsprechende Ausgleichung herbeizuführen. Diese Schwierigkeit ist indessen nicht so groß, als daß sie unüberwindlich erscheinen müßte. Auf keinen Fall halten wir es für notwendig oder erwünscht, damit bis nach Schaffung der Handelskammern zu warten. Das Inslebentreten der Handwerkskammern steht noch in weitem Felde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß für die nächste Zeit die ganze Handwerksorganisation noch eine lückenhafte sein wird. Andererseits dürften die Handwerkskammern kaum in der Lage sein, das zur Beurteilung der vorliegende Fragen vorhandene Material in nennenswerter Weise zu ergänzen. Die aus dem Anfange der neunziger Jahre stammenden Ergebnisse der preußischen Enquete über das Baugewerbe und den Befähigungsnachweis für dasselbe sind seither in einer Weise von staatlicher wie privater Seite vervollständigt worden, daß schwerlich viel neues nachzutragen sein wird. Bei aller Divergenz der Meinungen über Einzelheiten der Frage läßt sich doch eine weitgehende Uebereinstimmung in bezug auf den Kreis der Gewerbe konstatiren, für welche der Befähigungsnachweis als nötig erachtet wird: er umfaßt das Maurergewerbe, das Zimmer- und Steinmetzgewerbe. Beschränkt man den Befähigungsnachweis auf diese drei Gewerbe, so fällt der schwerwiegende Grund, den man gegen die Forderung ins Feld geführt hat, die Unmöglichkeit einer strengen Abgrenzung der einzelnen Handwerke ohne Herbeiführung der mit recht in Oesterreich so gefürchteten Gewerbestreitigkeiten, von vornherein weg. Zweifellos wäre es verfehlt, sich von dem Befähigungsnachweis das Verschwinden aller Mängel, die sich im Baugewerbe breit machen, zu versprechen; daß dem Pfuschertum in diesem Gewerbe aber durch den obligatorischen Befähigungsnachweis in wirksamer Weise Abbruch gethan werde, ist nicht zu bestreiten. Dazu tritt in ausschlaggebender Weise das, auch in einer den Gegenstand betreffenden Resolution des Reichstages vom vorigen Herbst betonte öffentliche Interesse am Baugewerbe. Alles das kann nur den Wunsch zeitigen, das von reichs- oder staatswegen unverzüglich der Frage des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe näher getreten wird. Die nationalliberale Partei hat sich im Reichstag wie im Landtag wiederholt in diesem Sinne ausgesprochen und wir zweifeln nicht daran, daß das bei nächster Gelegenheit im Interesse des Handwerks wiederum geschehen wird.

h **Berlin**, 14. August. Wie aus Mailand berichtet wird, soll im Oktober eine **Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaares mit dem italienischen Königspaare** in Venedig stattfinden. Ferner wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm II. seine Reise nach Palästina von einem italienischen Hafen aus antreten wird.

C **Berlin**, 14. August. In einem dem „Vorwärts" durchaus nachgeahmten Stil teilt das **hannoversche Welfenorgan** mit, daß ihm ein vertraulicher Erlaß des hannoverschen Oberpräsidiums „auf den Redaktionstisch geweht" worden sei. Daß die Bekanntgabe eines solchen Erlasses nur einem groben Vertrauensbruch eines Beamten und also einer durchaus unsittlichen und irreligiösen Handlung zu verdanken ist, braucht das Organ des vermeintlichen Kampfes für das Königtum von Gottes Gnaden natürlich nicht zu kümmern. Gegen die Nachahmung des sozialdemokratischen Stils von jener Seite ist natürlich nicht das geringste einzuwenden. Wenn sämtliche welfischen Reichstagsmandate nur mit sozialdemokratischer Wahlhülfe erworben worden sind, kann die welfische Presse auch in ihrem Stil genau die Tracht ihres mächtigeren Bundesgenossen anlegen.

In Weimar haben sämtliche Offiziere, die dem dortigen Kriegerverein als Mitglieder angehören, das Verlangen gestellt, den Stadtrat Meyer, den Vorsitzenden des freisinnigen Vereins, aus dem Vereine auszuschließen; anderenfalls würden sämtliche Offiziere zum Austritte aus dem Verein genötigt sein.

Ueber die Tanganyika-Expedition des Premier-Lieutenants Schloifer ging von letzterem aus Zambesi dem Vorsitzenden der danziger Abteilung der Kolonialgesellschaft ein Privatbrief zu. Schloifer hofft mit dem Transportdampfer, welcher den Dampfer „Hedwig von Wißmann" nach dem Tanganyika-See bringt, noch in diesem Monat den Nyassa zu erreichen, beklagt aber die großen Verzögerungen, welche jedoch nur dadurch hervorgerufen werden, daß die Maschine des alten Transportdampfers alle Augenblicke nicht recht funktionirt.

S **Berlin**, 14. August. **In Frankreich droht ein Streik der Eisenbahner**, für welchen der rund 58 000 Mitglieder zählende Verband der französischen Eisenbahner eine rege Agitation entfaltet. Seit Jahren liegt dieser Verband mit den sieben großen Eisenbahngesellschaften in Fehde, einmal, weil die Gesellschaften sich weigern, den Verband als offizielle Vertretung der Arbeiterschaft anzuerkennen, und weil die Gesellschaften bisher die Forderungen des Maximalprogramms des Verbandes zurückgewiesen haben. Diese Forderungen gehen in der Hauptsache dahin, daß alle Arbeiter und Unterbeamten nach einem Dienstjahr endgültig angestellt, die Gehälter erhöht, die Arbeitsstunden herabgesetzt, die Frachtbahnhöfe Sonntags geschlossen, die Bußen und Außerdienststellungen aufgehoben und eigene Gewerbegerichte geschaffen werden. Dazwischen laufen noch Forderungen wie: Freifahrt zweiter Klasse auf allen Strecken, Aufhebung des „Lohnfeilschens", der Akkordarbeit, der Prämien und Gratifikation u. s. w. In Eingaben an das Ministerium haben die Gesellschaften die meisten der Forderungen als unerfüllbar bezeichnet. Auf dem letzten Kongreß des Eisenbahnverbandes, der im Frühjahr d. J. in Paris stattfand, ist nun beschlossen worden, den Widerstand der Gesellschaft durch Proklamirung des Generalstreiks zu „brechen", zunächst aber weitere Versuche zur gütlichen Verständigung zu unternehmen. Diese Versuche haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, die Situation hat sich vielmehr noch dadurch verschärft, daß die Eisenbahngesellschaften neuerdings gegen das von der Deputirtenkammer bereits bewilligte Gesetz über die Regelung der Arbeitszeit des Zugspersonals (Zehnstundentag) beim Senat petitioniren, damit dieser seine Zustimmung versage. Die neuesten Nachrichten über das Verhalten der Eisenbahner lauten demgemäß keineswegs beruhigend. Der „Generalstreif", der Krieg der „gekreuzten Arme", ist ein Steckenpferd des französischen Eisenbahnverbandes, besonders seines Leiters Guerard, der zur sozialistischen allemanistischen Partei gehört, und es vor einigen Jahren durchsetzte, daß der Kongreß der französischen Gewerkschaften in Nantes den „Generalstreik" als das wichtigste Kampfmittel der organisirten Arbeiter erklärte. Ob freilich der französische Eisenbahnenverband die Mittel zur Durchführung eines allgemeinen Ausstandes besitzt und ob alle Eisenbahner der ausgegebenen Streikparole folgen würden, erscheint sehr fraglich. Eisenbahnenstreiks sind übrigens längst nichts neues mehr. Die vereinigten Staaten, England und neuerdings auch die Schweiz haben solche zu verzeichnen gehabt. Der allgemeine Ausstand zur Erzwingung der Forderungen der Eisenbahner ist bisher auch immer ein Beratungsgegenstand der internationalen Eisenbahner-Kongresse gewesen, von denen seit 1893 drei stattgefunden haben: 1893 in Zürich, 1894 in Paris und 1895 in Mailand. Der für 1897 nach Barcelona ausgeschriebene Kongreß hat wegen der spanisch-kubanischen Wirren nicht stattfinden können. Die genannten Kongresse sind von den Eisenbahner-Organisationen Frankreichs, Italiens, Hollands, Englands, Oesterreichs, der Schweiz besucht gewesen. Wie auf den internationalen Bergarbeiterkongressen, so spielte auch auf den internationalen Eisenbahner-Kongressen der Achtstundentag, die Verstaatlichung der Bahnen u. s. w. eine Hauptrolle. Der österreichische Eisenbahner-Verband ist inzwischen von der Regierung aufgelöst worden, der italienische völlig ins sozialdemokratische Lager übergegangen und sein Leiter, Nofri, bei der letzten Parlamentswahl in Turin von der Sozialdemokratie gewählt worden. Die Landesverbände der Eisenbahner in Frankreich, Italien und der Schweiz, England und Holland besitzen ihre eigenen Fachzeitungen und halten jährliche Kongresse ab. Die deutschen Eisenbahner haben sich an den internationalen Kongressen bisher nur durch Sympathieschreiben beteiligt. Zu Pfingsten 1890 wurde auf einem nach Magdeburg ausgeschriebenen Kongreß der Eisenbahnarbeiter versucht, in Deutschland ebenfalls eine Eisenbahnarbeiterbewegung ins Leben zu rufen, doch scheiterte der Versuch an dem Widerstand der Eisenbahnverwaltung. Auch der seit dem vorigen Jahre ins Leben gerufene Verband der Eisenbahner Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg, der im „Weckruf der Eisenbahner" ein eigenes Organ besitzt, hat es anscheinend bisher zu keiner besonderen Bedeutung bringen können.

W **Berlin**, 14. August. Zu dem karlsruher Streit gesellt sich bei der **Sozialdemokratie** das Wiedererwachen der solinger Kontroverse. Der frühere Reichstagsabgeordnete, Herr Georg Schumacher, ist mit seinem Ausschluß aus der Partei nicht einverstanden und hat in seinem vormaligen Wahlkreise noch Anhänger genug, um auf dem bevorstehenden stuttgarter Parteitag an dem gegen ihn verhängten Beschluß der Parteileitung appelliren zu können. Die solinger Verhältnisse haben der Sozialdemokratie seit Jahren viel Verdruß bereitet und bei dem Charakter der dortigen Bevölkerung ist eine so blinde Unterwürfigkeit unter die Diktatur der Oberhäupter, wie an einigen anderen Stellen in Deutschland kaum zu erwarten: Zu Magdeburg und Karlsruhe Symptome, die im Verein mit den noch keineswegs verschwundenen Eindrücken des hamburger Hafenarbeiterausstandes der obersten Führung vielleicht doch zu denken geben könnten.

N **Berlin**, 14. August. Von der **Verdrängung des Nationalliberalismus aus Baden** sieht das hiesige **Zentrumsblatt** in dem genannten Lande keinen inneren Friedenszustand möglich. Es ist nur merkwürdig, daß in jenem zu zwei Dritteln katholischen Gebiet die nationalliberale Partei mit ihre festesten Stammsitze hat und gerade in überwiegend katholischen Gegenden sich bei dem jüngsten Wahlkampf über Erwarten gut behauptete. Die Wackersche Tonart des streitenden Katholizismus scheint demnach doch auch nicht sämtlichen Gegnern des Kulturkampfes zu gefallen. Einstweilen empfangen übrigens die badischen Ultramontanen den Dank von den jetzigen Inhabern der Reichstagsmandate von Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, indem ihnen als Entgelt für die berühmte Wackersche Stichwahlhülfe das leitende sozialdemokratische Organ Fehde ankündigt.

Gönnt dem großen Toten Ruhe. In einem rechtsstehenden berliner Blatte wird der Vorschlag gemacht, das deutsche Volk solle eine gewisse freundliche Pression auf die Bismarcksche Familie ausüben, um sie dazu zu veranlassen, doch noch zu gestatten, daß Fürst Bismarck im Dome zu Berlin beigesetzt werde. Bismarcks Grabstätte müsse ein Wallfahrtsort für das deutsche Volk werden, nach Friedrichsruh würde aber kaum jemand kommen. Die Bismarcksche Familie solle bedenken, daß der große Staatsmann wie im Leben so auch noch nach dem Tode dem deutschen Volke angehöre. Aehnliches hatte einige Tage früher ein freisinniges Blatt gesagt, um zu begründen, daß die Bismarcksche Familie nicht recht daran gethan habe, die Abnahme einer Totenmaske zu verhindern. Wenn aus 2 verschiedenen Lagern einmal derselben Auffassung Raum gegeben wird, so ist das noch lange kein Prüfstein für die Richtigkeit dieser Auffassung. Wer den Mann, der für Deutschland mehr gethan hat, als je einer vor ihm und als wohl je einer nach ihm thun wird, wahrhaft verehrt, wird in seinem Egoismus nicht soweit gehen, ihn nur für sich zu beanspruchen. Wenn immer betont wird, daß große Männer im Leben wie im Tode nur ihrem Volke gehören, so darf man wohl dagegen fragen, ob denn große Männer ganz des natürlichen Menschenrechts verloren gehen sollen, über sich selbst bestimmen zu dürfen. Wer kennt nicht die schöne Anekdote von dem Großen Friedrich, der, als ein übereifriger Höfling den in einer Gesellschaft eingeschlafenen alten Zieten aufwecken will, sagt: „Laßt schlafen mir den alten, er hat genug gewacht." Bismarck hat für sein Volk genug gewacht; „die Sorge um die Nation raubt mir den Schlaf", konnte er einmal mit berechtigtem Selbstbewußtsein sagen. Er hat genug gewacht, der alte, nun laßt ihn schlafen, möchte man denen entgegenrufen, der ihn immer wieder für sich beanspruchen. Im übrigen aber ist es auch aus sachlichen Gründen entschieden richtiger, wenn der große Kanzler in Friedrichsruh und nicht in Berlin seine letzte Ruhestätte findet. In dem wogenden Leben der Großstadt geht die weihevolle Andacht verloren. Wie schwer wird es z. B., bei der Betrachtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm die volle innere Sammlung zu finden, weil man von dem lärmenden Leben des Tages umbrandet wird. Wer aber nach Friedrichsruh kommt und das Grabmal des großen Kanzlers besucht, findet dort die Ruhe, die für weihevolles Gedenken erforderlich ist. Und wenn das berliner Blatt meint, daß niemand nach Friedrichsruh kommen würde, nun, so wollen wir doch erst einmal abwarten, ob diese Voraussage zutrifft. Gewiß werden in Friedrichsruh nur ebensoviele Zehntausende das Grabmal besuchen, wie es in Berlin Hunderttausende gethan hätten. Aber die Zehntausende werden um des großen Kanzlers willen nach Friedrichsruh kommen, während in Berlin Bismarcks Grab nur ein Punkt eines Vergnügungsprogramms sein würde. „Um 10 Uhr Nationalgallerie, um 11 Uhr Bismarcks Grab, um 12 Uhr Kaiser Wilhelmsdenkmal, um 12½ Uhr Vorüberziehen der Wachtparade", so etwa würde das Programm lauten, und niemand würde darüber mehr sarkastische Bemerkungen gemacht haben, als Fürst Bismarck selbst. Dem Besuche des neugierigen Haufens wollte er eben entgehen, als er die Bestimmung über seine letzte Ruhestätte traf. Er wollte nur mit demjenigen aus seiner Grabesruhe heraus Zwiesprach halten, den an der Grabstätte das Empfinden erfüllt, das Moses hatte, als ihm aus dem Busche eine gewaltige Stimme entgegenrief: „Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, an dem du stehst, ist heilig."

Die angeblichen russischen Absichten auf den Hafen Raheita am roten Meere werden in einer Meldung der „Polit. Korr." aus Rom bestritten, da man amtlichen russischen Kreisen, die ja über das Verhältnis des Sultanates Raheita zu Italien genau unterrichtet sein müssen, den Plan, dieses Gebiet unter russische Oberhoheit zu bringen, nicht zumuten könne. Raheita sei kraft eines Vertrages, der mit dem Sultan im Jahre 1880 abgeschlossen und den Mächten mitgeteilt worden ist, von Italien, um den Preis von 12 000 Thalern und gegen Zahlung einer Pension an den Sultan in aller Form erworben worden. Der Sultan sei somit schlechterdings nicht berechtigt, an irgend jemanden auch nur den kleinsten Streifen des Gebietes von Raheita abzutreten, und noch viel weniger könnte König Menelik ein solches Recht für sich beanspruchen. In den politischen Kreisen Roms neige man zu der auch von anderer Seite ausgesprochenen Vermutung, daß das schon mehrmals verbreitete Gerücht von russischen Absichten auf Raheita seine Quelle in dem Wunsche Rußlands, überhaupt irgend einen Hafen am roten Meere zu erwerben, haben dürfte.

Höchst interessante „friedrichsruher Erinnerungen" veröffentlicht Dr. Hans Kleser in den „Münch. Neust. Nachr.". Es heißt da u. a.: „Ich hatte mich eines Auftrages an den Fürsten und einer Anfrage wegen zweier Bismarckdenkmäler zu entledigen, die auf Betreiben zweier Freunde in den Rheinlanden errichtet wurden; eines in Werden an der Ruhr, das andere in Düren. Dabei kam die Rede auf die Errichtung des Nationaldenkmals in Berlin, die nicht vom Flecke rückte, obschon der Kaiser den Ehrenvorsitz im Denkmals-Ausschuß hatte. Bismarck äußerte sich etwas befremdend kühl über derartige Ehrungen und speziell über das berliner Denkmal sprach er sehr gleichgültig. Vielleicht begreift man das und manches in jüngster Zeit Vorgefallene, wenn man erfährt, daß der Fürst nie in die Lage gekommen ist, seine Meinung über Form, Aufschrift, Standort seines berliner Denkmals in maßgebender Weise zu äußern. Es ist mir später, aber nicht von einem Mitgliede des Bismarckschen Hauses, versichert worden, die einzige Anfrage, die an den Fürsten wegen des berliner Denkmals gekommen sei, habe wissen wollen, ob er einwillige, daß die Hälfte der Denkmalssumme für berliner Kirchenbauzwecke verwendet werde. Jedenfalls war der Fürst außer stande, auf die Gestaltung des Denkmals Einwirkung zu nehmen, und daraus wird mir erklärlich, daß er seinem ältesten Sohne auftrug, dafür zu sorgen, daß sich über seinen sterblichen Ueberresten ein Denkmal erhebe, das in der Schlichtheit seiner Form und Inschrift seinem eigenen Wesen gemäß sei. Schlichtheit, Wahrheit und Größe — das war Bismarck. Dem entsprach sein Wohnsitz, seine Umgebung, seine Kleidung, seine Unterhaltung. Gegenstände, die dem täglichen Gebrauch dienten, konnte er nicht ausstehen, wenn sie infolge der Mode zu klein waren, um ihren Zweck sicher und ohne Unbequemlichkeit für den Verbraucher zu erfüllen. Daher hatten die friedrichsruher Zündhölzchen die Größe von Zimmermannsbleistiften, waren Bismarcks Bleistifte ansehnliche Spazierstöcke, war sein Pfeifenstopfer vom Durchschnittsmaß eines Stemmeisens. Seine Lieblingsbank im Schloßpark (eigentlich ein Sessel) schien mit der Axt eines Farmers im Urwald gearbeitet. Bismarck war zu allen gesunden Tagen ein wackerer Esser und zu allen guten Stunden der Freund eines fröhlichen Bechers. Schweningers heilsames, aber hartes Regiment erlegte dem Riesen recht empfindliche Entbehrungen auf. Aber er folgte, und die Aerzte, Schweninger wie Chrysander, hatten eine sichere Stütze an der Fürstin, die eine der wackersten deutschen Frauen war, die es je gegeben. Es mochte so um die Mitte zwischen Frühstücks- und Abendmahlzeit gewesen sein, als der Fürst die Unterhaltung mit der Frage unterbrach, ob ich nicht, um das trockene Gespräch erträglicher zu finden, ein Glas leichten Wein annehmen wolle. Ich dankte mit der Beteuerung, daß ich um diese Zeit außer Möglichkeit sei, einen Tropfen Wein zu trinken. Daß er das dem Rheinländer, den er bei Tisch dem herrlichen Tropfen nicht ohne einiges Verständnis hatte zusprechen sehen, nicht völlig glaubte, war natürlich. Er sah mich eine Weile an und mir schien, als ob die lustig lächelnden blauen Augen ergründen wollten, ob ich aus einfältiger Bescheidenheit uns beide um die gute Flasche bringe, oder ob am Ende Chrysander, wenn nicht gar die Fürstin, mich ins Wort genommen. „Na, also nicht!" meinte er, als wollte er sagen, daß man in meinen Jahren ein solcher Dummkopf eigentlich nicht mehr sein sollte. Ich suchte die Situation und das innerlich recht schmerzliche Verzichten durch meine Anerkennung des vorzüglichen Landsmannes, den ich bei Tisch angetroffen, eines herrlichen Oberemmelers, zu verzuckern. „Es ist in der That ein solcher und gar ein Scharzhofberger", äußerte der Fürst und erzählte, wie er, bis dahin ein einseitiger Freund des „naturgemäßen Getränks des Norddeutschen", des französischen Rotweins die Bekanntschaft der leichten oder besser gesagt der lieblichen Mosel- und Saarweine gemacht habe. „Es war im Frühjahr 1871. Ich mußte von Versailles nach Berlin zum konstituirenden Reichstag. Die letzten Tage vor der Abreise hatten mich derartig in Anspruch genommen, daß infolge dieser letzten Strapazen ich endlich vollständig zusammenklappte. In Versailles hatte man mir meinen Eisenbahnwagen mit Akten aller Art vollgeladen; aber an etwas Essen und eine vernünftige Flasche Wein hatte niemand gedacht. Mir war, wie der Zug gegen Saarbrücken kam, als müsse ich förmlich verschmachten und konne lebendig nicht nach Berlin kommen. Der erbarmungslos knapp bemessene Aufenthalt an den größeren Stationen wurde durch Deputationen der Stadtvertretungen und Abordnungen der Krieger- und Turnervereine ausgefüllt. Ueberall weißgekleidete Jungfrauen und Reden über den Erbfeind, aber kein Büffet. In Kreuznach war ich so elend und ärgerlich, daß ich den Wagen nicht verlassen wollte. Da sah ich, daß außer einer Festjungfrau mit einem Blumenstrauß eine andere mit einer rechtschaffen großen Weinflasche und einem handlichen Becher auf dem Perron stand. Ich arbeitete mich auf sie zu und leerte den vollen Becher auf einen kräftigen Zug. Nie im Leben habe ich eine solche Wirkung von einem Glas Wein verspürt. Es rann mir wie neues Leben durch den Leib, und ich fühlte mich plötzlich gesund und frisch an Geist und Körper; bis nach Berlin aber bedauerte ich, daß mir im Gedränge und der Hast der Abfahrt der Rest der köstlichen Labe entgangen war. Ich ließ mich dann erkundigen, was ich getrunken habe, und erhielt die Auskunft, es sei Schwarzhofberger gewesen. Seit der Zeit lasse ich ihn nicht ausgehen. Er ist es, was gewisse liebenswürdige Zeitungen der Farbe nach für Kognak, mit etwas Wasser verdünnt, ausgeben."

Russisch-chinesischer Geheimvertrag. Zwischen Rußland und China soll bekanntlich schon seit einigen Jahren ein Geheimvertrag bestehen, über dessen Inhalt jedoch bisher nichts bestimmtes bekannt geworden ist. Jetzt läßt sich die londoner „Daily Mail" aus Shanghai melden, man habe dort vom Inhalte des Vertrages Kenntnis bekommen. Er sei nichts geringeres als ein Offensivbündnis zwischen beiden Mächten. China verpflichte sich, Rußland als die Macht zu betrachten, die überwiegenden Einfluß in allen Fragen seiner inneren Handelspolitik und auf seine ganze innere Entwickelung hat. Rußland verpflichte sich dagegen, China gegen die Ansprüche der englischen Politik der „offenen Thür", sowie in der Entwickelung seiner Land- und Seemacht und in seiner Finanzirung zu unterstützen, und übernehme thatsächlich die Oberaufsicht über die gemeinsamen Interessen beider Länder. Vielleicht ist hierin der Grund zu suchen, daß sich jetzt in new-yorker Blättern vermutlich englische Stimmen vernehmen lassen, die erklären, Englands Politik der „offenen Thür" sei dieselbe wie die der vereinigten Staaten; es bestehe in der That eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Völkern, und die Lage in China bilde einen dringenden Grund für die vereinigten Staaten, auf die Philippinen im Hinblick auf deren Wert als Operationsbasis feste Hand zu legen.

Ausland.

* **Wien**, 13. Aug. Die „Politische Korrespondenz" schreibt: Seit einiger Zeit taucht in hiesigen und budapester Blättern wiederholt die Nachricht auf, der Minister des Aeußeren **Graf Goluchowski** werde demnächst oder wenigstens nach Ablauf des Jubiläumjahres von seinem Posten scheiden. Solange dies Gerücht nur in den Organen einer gewissen Parteirichtung zu lesen war, konnte es ohne Bedenken unbeachtet gelassen werden. Da aber derartige Meldungen auch in angesehenen ausländischen Blättern, welche mit den hiesigen Verhältnissen weniger vertraut sind, Eingang gefunden haben, erscheint es notwendig, die öffentliche Meinung vor einer weiteren Irreführung zu warnen. Wir sind in der Lage, auf grund authentischer Informationen in kathegorischer Weise zu erklären, daß von einem Rücktritt des Ministers des Aeußeren Grafen Goluchowski weder die Rede ist, noch überhaupt je die Rede war. Alle damit in Verbindung gebrachten Kombinationen gehören somit in das Reich müßiger Erfindungen.

* **Paris**, 13. August. **Oberst Picquart** erschien heute nachmittag auf der Gerichtskanzlei und legte Berufung ein gegen den Beschluß der Anklagekammer betreffend die Haftentlassung Esterhazys.

* **Petersburg**, 14. August. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt anknüpfend an Aeußerungen des bisherigen englischen Parlamentsuntersekretärs Curzon über die **russenfeindliche Haltung** der englischen Presse hinsichtlich der Politik in China: Wenn jene Blätter sich über den friedlichen Charakter der russischen Politik und über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und China besser Rechenschaft gegeben hätten, so würden sie gewissen sensationellen Nachrichten keinen Glauben geschenkt und Curzon zu jenem Dementi nicht veranlaßt haben. Man muß voraussetzen, daß die Erklärung des Parlaments-

sekretärs den Zweck hatte, die englische öffentliche Meinung über eine gewisse Mißregierung in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen. Die russische Regierung ist darauf bedacht, die kürzlich erworbenen Vorteile zu wahren, aber sie verfolgt keineswegs den Zweck, im fernen Osten neue Erwerbungen zu machen und ist weit davon entfernt, die ökonomischen Interessen Anderer Mächte, also auch Englands, schädigen zu wollen.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 15. Aug. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	13./8.	15./8.		13./8.	15./8.
Diskonto-Gesellsch	199 30	200,25	Hibernia	195,--	195,50
Dortm. Bk.-Verein	131,60	131,80	Hörder Vorzug L. A.	158,—	158,75
Annen. Gußstahl .	172,—	172,—	Hörder Eisen u. Stahlw.	190,75	190,50
Aplerb. Margarethe	129,75	129 50	Kölner Bergwerk	259,50	259,30
Baroper Walzwerk	81,60	81,25	König Wilh. conv.	237,—	239,--
Bochum. Gußstahlf.	228,50	229,70	dto. St.-Prior.	296,—	297,—
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	173 25	173,—	Königs- u. Laurah	207,30	208,80
Bonifacius	133,50	130,50	[illegible]	158,—	158,—
Consolidation	289,10	290,50	Louise Tiefbau, Akt.	78,—	78,25
Courl	160,75	161 75	dto. St.-Prior.	112,—	111,—
Dannenbaum	112,—	112,90	Massener Bergwerk	147,80	147,10
Dortm. Union L. C.	100,--	100,—	Mont.-Ind.	130,50	130,—
Dortmund-Enscheb.	189,40	189,30	Nordstern Bergwerk	215.25	216,—
Duisburger Vulkan	200,—	201,75	Pluto, Aktien	325,75	326,—
Eschweiler Bergwerk	199,50	199,75	dto. St.-Prior.	325,75	326,—
Gelsenkirchen	194,--	197 50	Rh.-Westf. Kalkw.	123,—	123,—
Harpen	181,90	182 —	Schalker Gr. b.	334,90	335,—
			Trebertrocknung	395,—	402,50

* **Berlin,** 15. Aug. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	13./8.	15./8.		13./8.	15./8.
3½%deutsch. Reichs-Anleihe	102,50	102,40	Hörder La. A.	158,70	158,75
3% deutsche Reichs-Anleihe	95,—	95,—	Hösch	190,75	190,50
3½% preuß. Konsols	102,25	102,25	Königsborn	158,—	158,—
3% preuß. Consols	95,60	95,50	König Wilhelm St.-Aktien	237,—	239,—
Deutsche Bank	199,90	199,90	König Wilhelm Prior Aktien	296,—	297 —
Diskonto-Komm.	199,50	200,20	Laurahütte	207,30	208,80
Essen. Kredit-Aktien	143.60	143,75	Luise Tiefbau St.-A.	78 75	111,—
National-Bank	147,75	147,75	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	111,—	78 25
Oestr. Kredit	225,25	—,—	Magdeburger Bgw.	428,—	428,50
Aplerbecker Margarete-Akt.	12?,75	129,50	Märkisch. Waschbau.	147,50	147,—
Arenberg	875,—	875,—	Massener	187,80	147,10
Bliesenbach	240,—	240,—	Menden-Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch.-Gesl. Straßenbahn-Aktien	173,25	173,—	Menden-Schwerter-St.-Akt.	91,75	92,—
Boch. Bgw. La. C.	91,60	92,50	Nordd. Lloyd	113,75	113,90
Bochumer Guß	228 50	228,70	NordsternBgw.-Akt.	215,25	216,—
Bonifacius	133,50	130,50	Phönix Bgw. La. A.	180,10	180,25
Kölner Bergw.	259 50	259,30	abgest.	180,10	180,25
Concordia	254,90	254,25	Pluto, St.-Akt.	325,75	326,—
Consolidation	289,10	290,50	Prior.	325,75	326,—
Courl	160,75	161,75	Rhein. Bergbau	148 50	149,25
Dannenbaum	112 —	112,90	Rhein. Stahlwerke	239,40	239,25
Dortm.-Enschede	189,40	189,30	Rh.-Westf. Kalkw.	123 —	123,—
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Schalker Grub.	334,90	335,—
Dortm. Union L. C.	100,—	100,—	Schulz-Knaudt	202,75	202,10
Dortm. A.-Brauerei	400,—	—,—	Treber-Akt.	395,—	402,50
„ Germania- „	224,50	224,60	Trust Dynamit	172,40	172,60
„ Löwen- „	265 25	265,25	Vulcan Duisburg	200,—	201,75
„ Union- „	338 —	338,—	Wasserwerk f. d. nördl Kohlenrevier	302,50	303,—
Eschweiler	199,50	199,75	Westf. Stahlwerke	219 25	219,75
Gelsenkirchener Gußst.	184,80	183,25	Wittener Gußst.	202,—	202,—
Bergw.	194 —	194,50	Isenbeck	145,10	147,—
Glückauf-Brauerei	—,—	198,50	Boch. Viktoria-Br.	169 80	170,—
Hagener Accumulat.	182 90	191 10	Hagener Guß	132,50	132,—
Harpener	181,90	182,—			
Hibernia	195 —	195,50			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—.	kurz Brüssel	—,—.
„ London	—,—.	„ Paris	—,—.
„ Wien	169,85.		

Privatdiskont 3¼. **Tendenz still.**

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid,** 15. August. Inzwischen ist die Publizirung des **amtlichen Wortlautes des Friedensprotokolles** erfolgt. Dasselbe macht einen ungünstigen Eindruck, weil die Hoffnung, die Philippinen unter spanischer Souveränität zu erhalten, stark erschüttert ist. Dadurch verzeichnet man viel lieber einen totalen Verlust der Philippinen, als eine eine amerikanische Kontrolle. Vermißt wird auch eine Bestimmung bezüglich der Festsetzung von Maßregeln für den Fall, daß die Aufständischen auf den Philippinen das Protokoll nicht anerkennen. Vorläufig ist auch von spanischer Seite die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet. Die Ernennung der Bevollmächtigten für die weiteren Unterhandlungen in Paris hängt von der Kategorie den amerikanischen Delegirten ab. Es herrschen noch ganz verschiedene Ansichten über die Frage der Einberufung der Kortes.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 16. August:** Fortgesetzt warm, strichweise Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

* **Breslau,** 15. August. Das Hotel „Berliner Hof" in Bad Flinsberg wurde, der „Breslauer Zeitung" zufolge, vorgestern nacht durch eine **Feuersbrunst teilweise zerstört.** Eine Dame aus Wien kam in den Flammen um; drei Kellner sprangen vom Dachfirst auf die Straße und erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

* **Gera,** 15. August. Heute findet in allen Schulen des Fürstentums Reuß eine **Gedenkfeier** für den Fürsten Bismarck statt.

* **Nürnberg,** 15. August. Der anläßlich der Generalversammlung des **deutsch-österreichischen Alpenvereins** hier weilende berliner Tourist Müller stürzte, dem „Fränk. Courier" zufolge, gestern nacht von der Burgmauer in den Burggraben und war sofort tot.

* **Washington,** 13. August. Nach Informationen aus guter Quelle scheint der Gesandte der vereinigten Staaten in London, Hay, **zum Nachfolger Days** im Staatsdepartement bestimmt zu sein. Letzterer wird in den nächsten Tagen seine Demission einreichen. — Kauffahrteischiffe aller Nationen können in den Häfen von Kuba und Portoriko frei ein- und auslaufen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Wien,** 15. Aug. Ein im hiesigen Westbahnhofe gestern früh abgelassener Personenzug **stieß** auf Station Baumgardten **mit zwei Waggons zusammen.** Neun Personen wurden leicht verletzt.

* **Ischl,** 15. Aug. **Graf Thun** und Baron Banffy wurden in gemeinsamer Audienz empfangen. Die Situation ist sehr kritisch, die Entscheidung wird aber nicht mehr lange auf sich warten lassen. Baron Banffy wünscht die Ausgleichsvorlagen in Form selbständiger Verfügungen auf Grundlage der wirtschaftlichen Souveränität Ungarns dem Reichsrate vorzulegen. Von seiten Oesterreichs beanstandet man diese Form. Zollschranken sollen nicht errichtet werden. Diese Abmachung würde für 10 Jahre gelten. Oesterreichischerseits will man ein weiteres Provisorium. Eine weitere Schwierigkeit bietet der Umstand, daß Graf Thun sich nicht verpflichten kann, den Reichsrat wieder zu berufen.

* **Ischl,** 15. August. Wie bestimmt verlautet, dürften die von Banffy dem Kaiser unterbreiteten **Vermittelungsvorschläge** in ihrer Gesamtheit akzeptirt werden, nachdem angeblich auch Graf Goluchowsky für dieselben eintritt. Der Reichsrat soll bestimmt auf den 16. September einberufen und die Sprachenverordnung auf Wunsch des Kaisers aufgehoben werden. Die Abreise der Minister dürfte heute abend oder morgen früh erfolgen.

* **Rom,** 15. Aug. **Der Papst** las gestern in der päpstlichen Hauskapelle in Gegenwart des gesamten Hofstaates die Messe und hielt sodann die üblichen Audienzen ab. Den Nachmittag verbrachte der Papst bei bestem Wohlbefinden.

* **Arad,** 15. August. Bei der Zeremonie der **Kreuzaufsetzung** auf den neuerbauten Kirchturm in Marofilje stürzte gestern der Turm **ein.** Eine große Anzahl der um die Kirche **versammelten** Personen wurde unter den Trümmern begraben. Bisher sind 3 Tote unter den Trümmern hervorgezogen worden.

* **Konstantinopel,** 15. August. Der Minister des Aeußern benachrichtigte offiziell die serbische Regierung, daß der Sultan ein Jrade erlassen habe, wonach der Marschall Saadedin-Pascha mit einem Kommando **an die türkisch-serbische Grenze gesandt** wird, um den Einfällen der Albanesen ein Ende zu machen. Gleichzeitig soll Saadedin-Pascha eine Enquete veranstalten bezüglich der in zahlreichen Vilajets vorgekommenen Zwischenfälle, über die sich die serbischen und türkischen Unterthanen beklagt haben.

Provinzielles.

o **Dortmund,** 15. August. **Bürgerrolle.** Die **Liste der stimmfähigen Bürger** für die Stadtverordnetenwahlen enthält 24 103 Wähler gegen 22 781 im Vorjahre. Der für die Bildung der Wahlabteilungen ermittelte Betrag der Staats- und Gemeindesteuern stellt sich auf im ganzen 3 081 475,99 M. (2 488 698,50). Die erste Abteilung enthält 129 (135) Wähler und schließt mit dem Steuerbetrage von 2415,26 M. (1968,35), die zweite Abteilung zählt 1336 (1256) Wähler, schließend mit dem Steuerbetrage von 335,07 (287,50) M. Die Zunahme der Wähler stellt sich auf 1322; die Zahl der Wähler hat sich bei der ersten Abteilung um 6 vermindert, bei der zweiten Abteilung um 80 und bei der dritten Abteilung um 1248 erhöht.

§§ **Namensänderung.** Dem Schreinermeister Franz Steindräger genannt Strüwer ist zur Annahme und Führung des alleinigen Familiennamens „Strüwer" die behördliche Erlaubnis erteilt.

** **Für die Ausbildung eines Taubstummen** im Handwerk zahlt der Staat dem betreffenden ausbildenden Meister eine einmalige Prämie von 150 M. Diese Staatsprämie wurde Herrn Schuhmachermeister Franz Sommer bewilligt, weil er den Taubstummen Wilhelm Herzog im Schuhmacherhandwerk ausgebildet hatte.

m **Dortmund,** 15. Aug. Bei dem gestern in Neheim stattgefundenen **Gesangwettstreit** errang der hiesige Männergesangverein **„Westfalia"** (Dirigent Herr Lehrer Hagemeister) in der 1. Klasse den 2. Preis und den 1. Ehrenpreis.

m **Dortmund,** 15. August. **Ein äußerst frecher Diebstahl** wurde ende voriger Woche bei der Zeitungsträgerin Feldmann an der Düsseldorferstraße ausgeführt. Als sie nämlich nach Hause kam, mußte sie die Wahrnehmung machen, daß ihr eine neue Weckuhr und eine größere Summe Geld aus der Kommode gestohlen war. Die letztere hatte sie erst Tags vorher für Zeitungsabonnements einkassirt. Da die Frau das Geld ersetzen muß, wäre es doppelt erwünscht, wenn der Dieb bald gefunden würde.

† **Auf Zeche „Borussia"** brach in der Maschinenkammer der 6. Sohle Feuer aus, das aber unbedeutend war und sofort gelöscht wurde.

a **Huckarde,** 14. August. Aus einem der Zeche „Hansa" gehörenden Hause, welches umgebaut wird, wurde nachts eine größere Quantität **Zink gestohlen.** Der Zink wurde bei einer Durchsuchung im Stalle des Bergmanns Josef W. gefunden. Bei dem Diebstahle sind zwei Mann beteiligt gewesen.

n **Marten,** 15. August. Auf der Bochumerstraße war die Vorflut durch **Bodensenkungen** stark gestört worden. Wie verlautet, hat sich die Zeche bereit erklärt, die Straße zu heben und den Abfluß des Wassers wieder herzustellen. — Ferner soll auch eine Einigung zwischen der Gemeindevertretung und der Zeche dahin stattgefunden haben, daß bei **Neupflasterung** der Bahnhofsstraße, die Zeche auf ihre Kosten die Straße erhöhen läßt. Auch will die Zeche eine Polderanlage bauen und die Vorflut auch an dieser Straße herstellen.

s **Mengede,** 14. Aug. Vorgestern waren 25 Jahre verflossen, seit Herr **Hauptlehrer Scholl** in den öffentlichen Schuldienst trat. Auf eine Zeit reich an Mühen und Beschwerden, aber auch reich an Erfolgen, darf der in rüstiger Manneskraft dastehende Jubilar zurückblicken. Wie mancher seiner früheren Schüler hat noch heute alle Ursache, diesem Manne dank zu wissen, welcher die Grundlage seiner Bildung gelegt und den Trieb zu weiterem Streben in ihm erregt hat. Nicht unerwähnt soll auch an dieser Stelle bleiben, wie der Jubilar sich an den Bestrebungen, welche dem Wohle des einen oder andern Teiles der Bevölkerung unserer Gemeinde dienlich erschienen, thätig Anteil genommen hat, wie er denn überhaupt für alles, was das Wohl der Gemeinde betraf, stets ein warmes Herz und einen offenen Blick sich bewahrt hat. Aber auch noch weit über unsere Gemeinde hinaus hat der Jubilar eine reiche Thätigkeit entwickelt, namentlich schloß er sich den Bestrebungen der Lehrervereine 2c. an und steht noch heute an der Spitze des Lehrer-Vereins Dortmund (Land) und der Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse der Kreise Dortmund (Land) und Hörde. Seinem bescheidenen Sinne entsprechend gedachte der Herr Jubilar diesen für ihn so denkwürdigen Tag im engen Familienkreise zu feiern, hatte dabei aber die Rechnung ohne seinen zahlreichen Verehrer- und Freundeskreis gemacht. Für gestern war von diesem eine größere Feier im Lokale des Herrn Keller (früher Schimmel) dem Jubilar bereitet. Schon nachmittags wurden dem Herrn Scholl reichliche Ovation zu teil. Seine nächsten Kollegen ehrten ihren treuen, lieben Freund durch Ueberreichung eines prächtigen Geschenks. Noch mehr aber wurde der Jubilar überrascht, als die Herrn Rektor Erlenbauer, Schüren und Hauptlehrer Glade von hier erschienen, um namens der Kollegen in den Kreisen Dortmund (Land) und Hörde durch Ueberweisung eines größeren Geschenkes ihrer Liebe und Anerkennung Ausdruck zu verleihen. Der Lehrer-Verein Dortmund (Land) war ebenfalls vertreten. Abends strömten aus allen Windrichtungen die Gratulanten herbei. Der Festsaal war auf das herrlichste geschmückt, gegen 8 Uhr war der große Saal gefüllt und mit dem Choral: Lobe den Herrn 2c. wurde der eintretende Jubilar von einem Teile der Hüttnerschen Kapelle begrüßt. Während des bescheidenen, aber trefflich mundenden Essens nahm zuerst Herr Höning von hier das Wort zum Kaisertoast; Herr Lehrer Doert gedachte in der Festrede in beredten Worten des Jubilars und sprach seine und der feiernden Gemeinde Wünsche in herzlichen Worten aus. Herr Rektor Jung-Barop feierte in trefflicher Weise die Familie des Herrn Jubilars. Herr Rektor Erlenbauer-Schüren pries namens der Witwenkasse den Herrn Scholl wegen seines großen Eifers und seines sorgfältigen, erfolgreichen Bemühens um die Lehrer-Witwen und Waisen. Herr Naderhoff-Brackel, als Vertreter des Lehrer-Vereins Dortmund (Land), schloß sich dem Herrn Vorredner an mit Dank und Wunsch betr. genannten Vereins. Herr Emsinghoff feierte „unsern" Scholl, der Herr Gemeindevorsteher den stets hülfbereiten Bürger, der Vorsitzende des Kriegervereins den allezeit treuen Patrioten. Es würde zuweit führen, wollten wir an dieser Stelle auch nur kurz zurückkommen auf alle die herrlichen Worte, welche noch gesprochen, auf die prächtigen Musikeinlagen und heiteren Szenen, welche den Teilnehmern dargeboten wurden. Sie alle waren dazu angethan, der Freude und Verehrung Ausdruck zu geben, welche die Anwesenden für den Jubilar und seine Familie empfanden. Möge es demselben vergönnt sein, auch weiter seines schönen, segenvollen Berufes in gleicher Kraft und Frische zu walten, ad multos annos.

X **Sodingen** (Amt Castrop), 14. Aug. Seitens der königl. Regierung ist der Lehrer Herr Kniewel zum **Hauptlehrer** der evangel. Schule ernannt und durch den Ortsschulinspektor, Herrn Pastor Balster in Castrop, als solcher eingeführt worden.

s **Annen,** 14. August. Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern hat unterm 15. v. Mts. der Genossenschaft der Vinzentinerinnen aus dem Mutterhause zu Paderborn die widerrufliche Genehmigung erteilt, in Verbindung mit der in Annen bestehenden Niederlassung die Leitung und Unterweisung in einer **Haushaltungsschule** für katholische Mädchen in nicht mehr schulpflichtigem Alter als Nebenthätigkeit zu übernehmen. — Der Herr Regierungspräsident hat unterm 18. vor. Mts. die Genehmigung zur Einverleibung der **jüdischen Einwohner** der Synagogengemeinde Witten erteilt, während dieselben bisher der Synagogengemeinde Dorstfeld angehörten. — Infolge der Einberufung des Herrn Lehrer **Fornicke** als Hauptlehrer nach Langendreer ist dessen freigewordene Stelle durch den Herrn Lehrer Ewers nach Wingershausen besetzt. Derselbe wird seine neue Stelle am 16. ds. Mts. antreten und ist ihm die zweite Klasse in der Schule an der Bergestraße übertragen worden.

Aus Westfalen, 14. Aug. **Ueber den Gewittersturm im teutoburger Walde** schreibt der „Wes.-Z." ein Freund: Am Sonntag, 7. August, herrschte hier nachmittags bei 26 Grad C. eine drückende Schwüle, worauf zwischen 6 und 7 Uhr ein Gewitter mit Regen zum Ausbruch kam, das jedoch nur 20 Minuten anhielt. Das in wenig Stunden um 8 Millimeter gefallene Barometer verkündete aber noch weiteres Unwetter, das dann auch bald nach 8 Uhr mit ganz unerhörter Heftigkeit auftrat. Nach längerem Wetterleuchten westlich vom Waldgebirge begann der Donner zu rollen, der mit den unaufhörlich zuckenden Blitzen gegen halb 9 Uhr das Maximum an Stärke erreichte. Von einem erhöhten Punkte gesehen fuhren die Blitzstrahlen von Wolke zu Wolke, oder in den Himmelsraum; fast kein einziger gelangte zur Erde, die hier ein dichter Wald bedeckt. Manche Blitze bewegten sich schlangenförmig von Kilometerlänge; bei anderen zuckten gleichsam aus einem Feuerball zwei, drei oder vier Strahlen nach verschiedenen Richtungen, die bei der eingetretenen Dunkelheit das Auge blendeten. Außer von meinem Begleiter wurden diese Erscheinungen später auch von anderen Beobachtern bestätigt. Als das Gewitter sich unseren Häuptern näherte, ging ein entsetzliches Brausen durch die Luft. Ein Wirbelwind fegte Staubwolken, Blätter, Zweige, Heu und Garbenteile über das Gelände, daß mit den Donnerschlägen und dem dabei auftretenden Platzregen uns Hören und Sehen verging. Die ganze Wucht des Unwetters traf das eine Stunde von uns entfernte Berlebeck. In dieser weit und breit bekannten Sommerfrische wurden fünf Häuser bis auf die Grundfeste zerstört, mehr als zwanzig andere verloren die Dächer und Fenster ganz oder teilweise, darunter auch das neue Schulhaus. Ein Komitee hat einen Aufruf erlassen und bittet um Gaben zur Linderung der Not der ohnehin armen Gebirgsbewohner. Das zu Kannes Gasthof gehörende große Logirhaus wurde abgedeckt und das Dach vierzig Meter weit nach oben gegen den Bergabhang geschleudert. Die herrlichen alten Linden vor dem Hause, die den Gästen Schatten gewährten, sind dahin. Auf der anderen Seite des Hauses standen von 50 schlanken Tannen, die mitten aus dem Waldkomplex heraus abgebrochen waren, nur noch die zersplitterten Stümpfe. Merkwürdigerweise hatte der Wind alle Tannen in der verschiedensten Höhe abgedreht. Ganze Obstgärten fielen der Vernichtung anheim. Gruppen von Eichen und Buchen bis zu 60 Zentimeter Durchmesser waren entwurzelt und umgestürzt und sperrten den Berlebach und die Landstraße, die durch von Detmold abgesandtes Militär und Arbeiter aufgeräumt werden mußten. Nach Angabe der lippeschen Forstverwaltung sind etwa 700 Baumstämme umgeweht oder wie schwache Rohre geknickt. In kaum zwei Minuten war das mehrere Kilometer lange friedliche Thal verwüstet und der Cyclon raste weiter, indem er sich nun fächerartig ausbreitete. Dabei wurde seine Kraft geschwächt, die im nächsten Dorfe nur noch einige Dächer abdeckte und in Bad Meinberg eine Linde von Meterdicke entwurzelt und umwarf. Diese mit eigenen Augen angesehenen Wirkungen des Gewittersturmes veranlaßten mich, das Vorleben und die Verwüstungen desselben aus den Zeitungsberichten kennen zu lernen. Darnach begann seine Bahn an der Küste des Kanals und der Straße von Calais gegen 4 Uhr nachmittags und setzte sich durch Belgien fort, wo namentlich Namur von Wolkenbrüchen und Hagelschlag zu leiden hatte. Noch heftiger traten Gewitter und Orkan in Köln und Umgegend auf, deren Zerstörungen veranlaßten, daß auch hier ein Aufruf zur Hülfe vom Oberbürgermeister Becker erfolgte. Kirchtürme und Fabrikschornsteine stürzten um, und in Kalk bei Köln wurden fünf Menschen unter den Trümmern eines Ringofens begraben. Am kölner Bahnhofe wurden 400 Scheiben eingedrückt u. einige von den herrlichen Fenstern des Doms beschädigt. Einen 200 Ztr. schweren Gasometer hob der Sturm empor und schleuderte ihn hundert Meter weit fort, wobei er wie Papier zerknittert wurde. Telegraphen- und Telephonleitungen erlitten auf weiten Strecken Betriebsstörungen, da die Pfähle umgestürzt waren. So kamen von allen Seiten Hiobsposten, daß nach verschiedenen Orten Pioniere zur Hülfsleistung erforderlich waren. Die Bahn des Gewitters und der Windsbraut setzte sich, von der Rheinprovinz durch Westfalen fort, wo das Unwetter in Arnsberg, Dortmund (wir sind hier noch mit blauem Auge davongekommen. Red. der „Dortm. Ztg.") und Paderborn seine verwüstenden Spuren zurückließ, bis es über die Senne und Berlebeck gegen 9 Uhr abends bei Hameln zur Weser gelangte. Nur einmal in diesem Jahrhundert durchzog ein Gewitter von den Rheinmündungen bis zur Elbe mit ähnlichen Zerstörungen das nordwestliche Deutschland.

B **Wetter,** 14. August. **Harkort-Bergfest.** Zur Ergänzung unseres Berichts fügen wir noch folgendes an: Nach Verteilung der Aemter und kurzer Beratung begann um 10 Uhr der Wettkampf im Stemmen, Steinstoßen, Stabhochspringen, Weitspringen, Hangeln und Laufen. Es traten 618 Turner zum Wetturnen an, eine Zahl, die vorher auch nicht annähernd erreicht ist. Geturnt wurde ganz vorzüglich, sodaß über 200 Turner die erforderliche Punktzahl zum Siege erreicht haben. Infolge der großen Beteiligung zog sich das Wetturnen bis spät abends hin und war es dem Berechnungsausschuß nicht mehr möglich, die Siegerliste festzustellen zu können. Das Ringen mußte deshalb ebenfalls ausfallen. Bis zur Abfahrt des letzten Zuges nach Drrtmund hatte der Berechnungsausschuß seine schwere Arbeit noch nicht beendet und soll, wie wir hörten, den Siegern der Kranz zugeschickt werden. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, ist erster Sieger W. Oepen-Neuß mit 59,10 von 60 höchst zu erreichenden Punkten, zweiter Otto Kuhler-Wetter mit 58,95, dritter Wilhelm Simpelkamp-Duissen mit 58,60, vierter Wolters-Barmen mit 58,20 Punkten. Von dortmunder Turner erhielten einen Kranz: Ludwig Heinrichs, „Eintracht", mit 51,60, W. Reinders, „Eintracht", mit 47,10, Dietsch, „Tremonia", mit 47, Paul Heinrichs, „Eintracht", mit 46,75, Neuhaus, „Turnklub", mit 45,25 und Grünewald, „Tremonia", mit 44,50 Punkten. Außerdem siegten nach vorläufiger Feststellung: Fritz Stracke-Essen und Willy Jaspert-Altendorf mit 57,00, Adolf Kempken-Wickrath mit 56,60, Willy Stümpel-Düsseldorf-Oberbilk mit 54,10, Emil Meißner-Hochfeld mit 58,65, Johann Lehnen-Frohnhausen mit 51,6, Wilh. Schmidt-Essen mit 51,10, Heinr. Hohoff-Lüdenscheid mit 51,05, Anton Fey-Hochfeld mit 50,70, Ernst Müller-Lüdenscheid mit 50,35, G. Kröll-Altendorf mit 50,10, H. Wiethoff-Altenhundem mit 49,25, Otto Bro r l-Horringhausen mit 49,10, Fr. Kuske-Düsseldorf-Oberbilk mit 49,05, Karl Bensel-Haspe mit 48,90, Fritz Schönebeck-Halver mit 48,05, Jos. Malmen-Düsseldorf-Oberbilk mit 47,25, Fritz Schmitz-Ruhrort mit 47, Alb. Fingerhut-Lüdenscheid mit 46,65, F. Padberg-Essen mit 46,65, Fr. Rötters-Lüdenscheid mit 46,60, Joh. Püster-Altendorf mit 45,50, Aug. Hoffmann-Frohnhausen mit 45,45, Alb. Backhaus-Lüdenscheid 45,40, Robert Müller-Bielefeld 45,15, Robert Fegers-Hamm 44,90, W. Schlotmann-Hochfeld 44,75, Otto Kerl-Hochfeld 44,65, H. Ibsen-Wetter 44,50, Fritz Berges-Oberrahmede 44,45, Joh. Fröhlig-Bielefeld 44,10, Hugo Hülsberg-Haspe 43,95, Otto Bauerfeld-Hochfeld 43,90, Otto Winkel-Lüdenscheid 43,75, Otto Streppel-Lüdenscheid 43,25, Eugen Reichenberg-Remscheid-Hasten 43,35, Aug. Happe 43,25, Otto Dreibholz-Barmen 43,10, Adolf Lück-Neuß 42,95, Otto Bartelmes-Gevelsberg 42,85, Karl Weyerhoff-Lüdenscheid 42,80, H. Brückführ-Manheimerort 42,55, Peter Kröll-Frohnhausen 42,55, E. Ellermann-Bielefeld 42,35, Ad. Maasen-Gevelsberg 42,50, Ad. Kleiks-Hamm 42,25, Heinrich Borberg und Heinrich Huff-Essen 42,15, Max Kuhn 42,10, P. Schömreiß-U.-Barmen 42,05, F. Diedder-Bommern 42,5, Joh. Mackenthein-Roth 42, Th. Flesch-Bottrop 41,75, E. Hörmer-Hemer 41,70, Fr. Dangelowsky-Wehringhausen 41,60, W. Sternberger-Hochfeld 41,60, H. Stensbeck-Borbeck 41,50, W. Steinbock-Herringhausen 41,30, Bruno Gotzem-Neuß 41,25, Willy Albrecht-Hamm 41,25, Joh. Krebs-Neuß 41,10, Karl Klesseinighaus-Lüdenscheid 40,95, E. Orthuschenrich-Wanheimerort 40,75, Fritz Kempes-Oberrahmede 40,75 Punkte, Wilhelm Karhoff-Neheim 40,70, Rich. Draeß Remscheid-Hasten 40,65, Louis Loos-Haspe 40,5, Ew. Lüttringhaus-Lüdenscheid und R. Hagemann-Bielefeld 40,45, Karl Bouhoff-B. Wichlinghausen 40,25, Fr. Welschebold-Lüdenscheid 40,20, Heinr. Stephan-Halver 40,15, Paul Hüfner, D. Oberbilk 40,10, A. Kowalnowsky-Osteran 40,10, R. Brune-Brügge 40. Es ist dieses noch nicht die Hälfte der Sieger, die andere Hälfte können wir erst später bringen.

Münster, 12. Aug. **Vom Zuge überfahren.** Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Darfeld und Horstmar. Ein höherer Bahnbeamter fuhr mit dem Bahnmeister und Arbeitern vermittelst einer Draisine von Bahnhof Darfeld nach Horstmar. Als sie kurz vor dem tiefen Einschnitte der Bahn in der Nähe des Bahnhofs Horstmar waren, sahen sie plötzlich einen Güterzug auf sie heranfahren. Der höhere Bahnbeamte, der Bahnmeister und zwei von den Rottenarbeitern konnten noch frühzeitig abspringen. Dagegen wurden die beiden anderen Arbeiter mit der Draisine von der Lokomotive überfahren. Der eine Arbeiter war sofort tot, der andere wurde schwer verwundet. Der Vorfall wurde dem Eisenbahnminister telegraphisch gemeldet.

Duisburg, 12. August. **Der Leihhaus-Rendant Winter** erläßt folgende Erklärung: „Da die unter „Pfandhaus-Geschichten" in der Nr. 32 des hiesigen „Bürger- und Gewerbefreund" enthaltene völlig unrichtige Darstellung eines Zwischenfalles im städtischen Leihhaus bereits in auswärtige Blätter übergegangen ist, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: „Am Montag, den 25. Juli, kamen zwei angetrunkene Leute in das Leihhaus und wollten eine Uhr versetzen; sie mußten jedoch abgewiesen werden, weil sie keine Legitimation besaßen. Die beiden haben sich dann höchst ungebührlich benommen und die wiederholte Aufforderung, das Bureau zu verlassen, nur mit Schimpfreden beantwortet. Dem Versuch, sie endlich zu entfernen, widersetzten sie sich, sodaß ich mit hinzuspringen mußte, worauf die beiden Leute zum Bureau hinaus und auf den Flur gedrängt wurden. Hierbei kam der eine zufall und riß den andern mit. Einer der Leute drang dann sofort nochmals in das Bureau ein und griff mich thätlich an, sodaß ich ihn abermals hinausbefördern mußte. Ich schloß hierauf sofort das Bureau ab, und der Angreifer, den ich noch auf der Straße geschlagen haben soll, tobte im Flur weiter. Schließlich hat er sich von dort entfernt und auf die Straße geworfen, um den Anschein zu erwecken, als wäre er schwer verletzt. Ich selbst bin überhaupt nur bis in die Mitte des Hausflurs gekommen, und eine Latte habe ich nicht gehabt. Die gerichtliche Untersuchung, die von mir beantragt ist, wird übrigens die Angelegenheit völlig aufklären. Einstweilen ersuche ich diejenigen Blätter, welche eine unrichtige Darstellung der Angelegenheit gebracht haben, um Aufnahme dieser meiner Erklärung. Winter."

Wickrath, 14. August. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Einführung einer **Biersteuer** ab 1. Oktober 1898 beschlossen.

Köln, 14. Aug. **Einbrecher festgenommen.** Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Einbrecher festzunehmen, die vor kurzem versucht haben, in der Volksbank in Wipperfürth den Geldschrank zu leeren, wobei sie den Direktor der Bank, von dem sie vergeblich die Schlüssel verlangten, knebelten und erheblich mißhandelten. Es sind zwei Schlosser, ein Zapfjunge und ein desertirter Matrose. Die Mutter des letztern wohnt in Wipperführt. Dieser war es auch, der mit geschwärztem Gesicht bei der Ausführung der That erschien. Bei seiner Verhaftung hierselbst führte er die schwarze Zeugmaske noch bei sich. Die Räuber sind durch die Kellerfenster eingestiegen. Es sind ihnen aber nur einige Mark und eine Anzahl Freimarken in die Hände gefallen, die sie einem zuvor erbrochenen Pulte entnommen hatten. Der Geldschrank widerstand ihren Einbruchsversuchen. Die Räuber, die mit Revolver und Messern bewaffnet waren, ließen am Thatorte ein Schustermesser zurück.

Bonn, 14. August. **Stein auf den Schienen.** Auf dem Gleise der Vorgebirgsbahn hat man bei Eckdorf wieder einen schweren Stein gefunden. Er war sorgfältig in Papier eingewickelt, sodaß der Lokomotivführer anfangs glaubte, ein Stück Papier sei zufällig auf die Schienen geweht. Im letzten Augenblicke erkannte er aber die Gefahr und brachte den Zug kurz vor dem Hindernis zum Stehen.

Mainz, 14. August. Durch die ganze deutsche Presse ging vor einigen Tagen ein berechtigter Notschrei über den **„Reklamefrevel im Rheinthal".** Es wird darin darauf aufmerksam gemacht, daß unsere herrliche Rheinlandschaft durch die Aufstellung von Reklameschildern verunziert werde, besonders seien es die durch „Weingroßhandlungen" auf den Höhen aufgestellten Reklameschilder, welche auf jeden Beschauer einen unangenehmen Eindruck machten. Wenn man bei uns am Mittelrhein auch noch nicht die Höhen der Weinberge mit weithin leuchtenden Reklameschildern verunziert, so thut man dies doch schon seit einigen Jahren an den Rheinauen und an den Ufern des Rheines; von der Petersau an, die sich gegenüber unserer Stadt befindet, bis nahezu nach Bingen befinden sich eine große Anzahl solcher Schilder, welche mit riesengroßen Lettern beschrieben, die landschaftlichen Reize der Auen und Ufer des Rheines wesentlich beeinträchtigen. So finden wir auf der Petersau die riesigen Reklameschilder der „Quäker Oats", „Gerolsteiner Sprudel", von Fahnen- und Maschinenfabriken 2c.; bei einer Rheinfahrt zerstören diese weißgetünchten, mit schwarzen Buchstaben bemalten Schilder alle Poesie; da aber dieser Unfug immer mehr um sich greift, werden wir wohl mit der Zeit anstatt durch „grüne Auen",

Möbeln, Kochherde, Spiegel, Bilder kauft man sehr billig bei A. Eick & Co., Warenhaus, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, Dortmund.

„lachende Fluren" und „herrlichen Ufern" durch eine Gallerie Reklameschilder unsere Rheinfahrt machen müssen. Wir erheben deshalb auch hier am Rhein unsere Stimme gegen diesen „Mißbrauch schlimmster Art" und würden es ebenfalls freudig begrüßen, wenn ähnlich wie in Rheinpreußen, auch seitens der Verwaltungsbehörden von Mainz und Wiesbaden ein Verbot für das Anbringen von Reklameschildern an den Auen und Ufern des Rheines angeordnet würde.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Die „Westdeutsche Volks-Zeitung" berichtet: „Wie ganz bestimmt verlautet, hat die Eisenbahndirektion in Elberfeld die Errichtung einer **Haupt-Eisenbahn-Werkstätte** in Verbindung mit dem **Vorhalle-Herdecker Sammelbahnhof** angeordnet. Es handelt sich um die an dieser Stelle schon mehrfach erwähnte Werkstätte, welche wegen Ueberfüllung der Wittener entweder in Schwelm, Gevelsberg oder an dem oben bezeichneten Platze errichtet werden sollte. Die Eisenbahn hat sich demnach doch noch für Vorhalle entschieden. Dies wird jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden. Für Vorhalle und Eckesey und damit auch unmittelbar für Hagen ist die Errichtung einer Haupt-Eisenbahn-Werkstätte von der allergrößten Bedeutung. Hoffentlich wird sich die Sache dann auch recht bald endgültig verwirklichen".

Eine wenig bekannte Bestimmung über die Benutzung der I-Züge wird mitgeteilt. Ein Herr, der nach Duisburg fahren wollte, fand infolge starker Zugverspätung in Düsseldorf den duisburger Zug nicht mehr vor. Vom Bahnsteigpersonal wurde ihm bedeutet, der nächste Zug sei ein Harmonikazug, er dürfe deshalb erst den eine Stunde später fahrenden Personenzug benutzen. Kurz entschlossen ging der Herr aufs Bureau und forderte, den nächsten Zug benutzen zu können, da ihn kein Verschulden treffe. In der That wurde ihm denn auch ein gedrucktes Formular ausgefertigt, mit dem er ohne Zuschlag den Harmonikazug benutzte. Der Fall ist offenbar generell geregelt, sonst wäre das Formular nicht vorhanden; als Grund ist eingetragen: „Wegen Zugversäumung."

w **Stralsund**, 14. August. Amtlich wird gemeldet: Am 13. August, nachmittags 2 Uhr, **fuhr** auf Station Greifswald eine Rangirmaschine dem in der Einfahrt begriffenen Personenzug 321 Berlin-Stralsund **in die Flanke**. Beide Maschinen und der Packwagen des Personenzuges entgleisten und wurden stark beschädigt, außerdem noch ein Personenwagen weniger erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Nach den vorgenommenen Feststellungen trifft die Schuld den Lokomotivführer der Rangirmaschine, welcher unbefugterweise mit seiner Maschine nach dem für die Einfahrt des Personenzuges freigegebenen Gleise fuhr. Der Betrieb wurde unter Benutzung der übrigen Bahnhofsgleise aufrecht erhalten.

w **Wien**, 14. August. Heute früh 6 Uhr **fuhr** zwischen Baumgarten und Hütteldorf bei Hietzing ein Personenzug **in einen voraus fahrenden anderen Zug**. Hierbei wurden 10 Passagiere und 7 Bahnbedienstete leicht verletzt und mehrere **Wagen beschädigt**. Der Fernverkehr ist nicht unterbrochen worden; die Strecke wird noch imlaufe des Vormittags völlig aufgeräumt sein.

w **Paris**, 14. August. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach Liesieux an die Stätte des **Eisenbahnunfalls** abgereist. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt worden. Die Waggons sind mit äußerster Heftigkeit einer über den anderen gestürzt. Man befürchtet, daß noch drei Frauen ihren Verletzungen erliegen werden. Alle Verletzten außer zweien sind Pariser, ebenso die drei von den Toten, deren Persönlichkeiten bis jetzt festgestellt werden konnten.

Gemeinderat.

X **Castrop**, 14. August. In der gestrigen Tagung des hiesigen Gemeinderats wurde zunächst beschlossen, die bei der Rektoratschule notwendigen Arbeiten dem Herrn Bauunternehmer Velleuer zu übertragen. — Der Gefängnishof beim Amtsgericht soll ein neues Thor erhalten aus Holz oder Eisen. Entsprechende Angebote sollen eingefordert werden. — Auf Flur 13 Nr. 123 der Gemeinde Castrop, dem Wirt Herrn Lueg gehörig, ruht zugunsten der Stadtgemeinde ein Kanon von 1 Thaler 8 Silbergroschen. Mit dessen Ablösung und Löschung durch einmalige Zahlung der Summe von 95 ℳ erklärt sich die Vertretung einverstanden. — Für die nächsten Jahre wird, Wiederruf seitens des einen oder anderen Teiles vorbehalten, das für die Beiträge der Stadt Castrop an die Tiefbau-Berufsgenossenschaft maßgebende Pauschal-Versicherungsquantum auf jährlich 620 ℳ festgesetzt, entsprechend dem Vorschlage der genannten Genossenschaft vom 19. Juli d. J. — Das Gitterwerk um die Drei-Kaiser-Eichen vor dem Amtsgericht soll in schwarze Farbe gesetzt werden. — Die Lieferungen und Arbeiten für den Ausbau der Holzstraße sollen öffentlich zwecks Einforderung von Angeboten ausgeschrieben werden.

Vermischtes.

— **Bei der Vermählungsfeier** des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha war die Zahl der **Hochzeitsgeschenke** groß. Kaiser Wilhelm schenkte der „Post" zufolge drei hervorragend schöne Kunstgegenstände aus der königlichen Porzellanmanufaktur, eine Uhr und zwei Kandelaber. Die Kaiserin hatte ein überlebensgroßes Bild ihrer Mutter malen lassen. Die Königin von England verehrte den Neuvermählten einen silbernen Tafelaufsatz, einen kostbaren Ring und ein indisches Shawltuch. Das belgische Königspaar schenkte zwei große Schmuckstücke aus Türkisen und Brillanten. Ebenso schenkten das koburger und das bulgarische Herrscherpaar kostbare Schmuckgegenstände, die Prinzen Philipp und Leopold von Koburg, der Prinz Christian und die Prinzessinnen des schleswig-holsteinschen Hauses Silbergeräte.

Mars-la-Tour.

Der Helden, die bei Mars-la-Tour gefallen,
Laßt uns in stiller Trauer heut gedenken.
Laßt uns zurück den Blick noch einmal lenken;
Das Lied von deutscher Treue laßt erschallen!

Ob auch die Zeiten schnell vorüber wallen,
Den einen Tag laßt uns den Toten schenken,
An ihrem Denkmal Kränze niedersenken,
Daß nie der Ruhm der Tapfern mög verhallen.

Sie haben ohne Zittern, ohne Zagen
Geopfert für das Vaterland ihr Leben;
Verachtet kühn den kalten Todesstreich.

Sie haben zu dem Werke beigetragen,
Das man sich majestätisch sieht erheben:
Das längst erträumte mächtig deutsche Reich.

Kl. Tapprogge jun.

Sport.

B **Bei dem gestrigen Straßenrennen** Hagen-Altena und Altena-Hagen (9½ Kilometer) errang Herr W. Hesseling-Dortmund den ersten Preis.

Der Naturheil-Verein

hält am Mittwoch-Abend seine Versammlung im „Börsensaale" ab, wo der Vorsitzende der westdeutschen Gruppe des deutschen Naturheilvereins, Herr Fricke aus Bielefeld, sprechen wird, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sein mag. Näheres im Inseratenteil.

PAT. Myrrholin-Seife

„Zur Zeit die vollkommenste hygienische Toilettenseife", ist eine ärztliche Aeußerung über die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich ist. s 4555

Sparen ohne Darben, das ist für die Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ernsten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl 2c. einstellen und die tägliche ergiebige Leibesöffnung gestört ist, nehme man die bekannten und beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu ℳ 1,— in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben. s 4484

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

Wascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife. Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s 4836

Migränin
TABLETTEN Name geschützt!
FARBWERKE vorm. MEISTER LUCIUS & BRÜNING. HOECHST a. MAIN
MIGRÄNIN-TABLETTEN
Radicales Mittel gegen Kopfweh jeder Art
Erhältlich in den Apotheken
SCHUTZ-MARKE.
Bequemste Dosirung.
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt.

Kauft Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extract!
Mißvergnügt im Wäschezimmer
Sitzt die Hausfrau ganz allein,
Spricht für sich, du hast sonst immer
Deine Wäsche superfein.
Was hab' ich denn doch vergessen,
Daß sie heut' nicht blendend rein?
Jungfer Anne unterdessen
Lächelnd tritt zur Thür hinein:
Ach, Madame, Sie wollten sparen,
Nannten mich verschwendrisch gar,
Wollten den Extract verwahren,
Der doch wirkt so wunderbar.
Ach, ich glaubt' er würd nicht taugen,
Anna! ich bekenn's in Reu',
Künftig brauchst du zu den Laugen
Nur Extract „Grümer & Neu". k

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Sofort Anstellung.
Von **L. Hamburger** Hause gesucht resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** a. Wirthe, Händler 2c. Vergtg. ℳ 120 pr. Mt., außerd. hoh. Provision. Off. u. N 1927 a. **G. L. Daube & Co., Hamb.**

Reisender, seit 7 Jahren die Bäcker Rheinlands u. Westfalens besuchend, wünscht sich zu verändern event. würde derselbe auch zu einer andern Branche übergehen. Schr. Ang. u. CD 1441 Ca. d. Dortm. Ztg.

Durchaus tüchtiger,
junger Mann
für ein Kohlen- und Cokesgeschäft pr. November gesucht. e
Branchekenntnisse erforderlich.
Schriftl. Angeb. unter A. 14396 an die Dortm. Ztg.

Bautechniker, 30 J., flotter Zeichner 2c., mehr. Jahre als Polier gearbeitet, sucht Stellung. Schr. Ang. u. M. 14338 an die Dortm. Ztg. §

Eine größere Anzahl
Schlosser und einige Dreher,
tüchtige, an sauberes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnte Leute werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheiratete erhalten den Vorzug. Bei zufriedenstellenden Leistungen und guter Führung werden Umzugskosten vergütet. 14389j
Signalbauanstalt C. Stahmer, Act.-Ges.,
Georgmarienhütte.

Schlosser und Nieter
für Baustellen sofort gesucht. 6181
Johannes Dörnen,
Brückenbauanstalt, Dortmund.

Schornsteinbauer
Tüchtige, fleiß. Schornsteinbauer werden bei hohem Lohn u. dauernder Stellung zum **sofortigen Antritt** zu engagiren gesucht.
Reisekosten werden vergütet.
Offerten ersuche mit Zeugnißabschriften baldigst einzusenden an
Albert Klapproth,
Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau, j 14378
Gleiwitz O.-Schl.

Suche für sofort für mein Geschäftsfuhrwerk einen soliden, zuverlässigen und evangelischen jüngeren 14318k
Fuhrknecht
Colonialwaaren-Handlung
C. H. Alberts, Herdecke.

70 Ackerknechte,
70 Kuhschweitzer
70 Mädchen
für Stadt und Land,
können Stellen erhalten.
Frau Bohnekamp, f
Gänsemarkt 11.

Ein zuverlässiger
Knecht
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Brüderweg 28. f

Anstreicher
sucht **H. Werth,** 14404
Bauanstalt für Eisenkonstruktion.

Feuer-Versicherung.
Für General-Agentur Düsseldorf
wird per 1. October cr.
jüngerer Beamter,
im Conzipiren firm, s 5344
gesucht.
Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen u. möglichst Photographie erbeten sub **Kd. 438** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Schreiner-Werkführer,
durchaus tüchtig, für eine mechan. Bauschreinerei gesucht. — Schriftl. Ang. unt. 14386 a. die D. Ztg.

2 Zimmergesellen
sof. gesucht. **Junkert, Wambel.**

Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
Rahmer, Brüderweg 21, 2. Et. f
Ein tüchtiger **Schreinergeselle** sofort gesucht.
Georg Lotz, Viktoriastraße 19.

1 selbst. **Bäckergeselle** auf sof. ges.
Brüderweg 59. f

Tüchtige Dachdecker
erhalten dauernde Arbeit bei
H. Eckhardt, Schwanenstr. Tel. 912.

Suche auf sofort einen
Kellner.
14327† Brückstraße 70.

Für ein Berufsgenossenschafts-Bureau wird auf bald ein
Lehrling
gegen sofortigen Verdienst gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter B 14335 an die Dortm. Ztg. †

Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern in die Lehre ges. Lehrzeit n. Uebereinkunft.
J. Heimann, Tapeten,
j14394 Königswall 2.

Schlosserlehrling gesucht.
Heinr. Heinke,
Decimal- und Tafelwaagenfabrik, Hagenstr. 18, a. d. südl. Badeanstalt.

Ein hiesiges Baumaterialien-Geschäft sucht einen
Lehrling.
Selbstgeschr. Angeb. unter B D 14412 an die Dortm. Ztg. f

Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail sucht einen **Lehrling.**
Näh. in der Dortm. Ztg. '14301

1 ordentlicher Knabe als **Lehrling** gesucht. **W. Watermann,**
; Polsterer u. Decorateur.

Konditorlehrling gesucht.
Westenhellweg 10. j

Ein Laufbursche
sofort gesucht. 14393j
Königswall 2, Laden.

Wittwer sucht per sofort eine
Haushälterin,
nicht unter 30 Jahren. Spätere Verheiratung nicht ausgeschlossen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 14399

Geübte
Taillenarbeiterinnen u. Lehrmädchen
gesucht. 14424 j Ostwall 28.

Kostümlehrmädchen gesucht.
Kramer & Meyer, Westenhellw. 103, Eingang Weddepoth. *

Lehrmädchen
für ein **Delikatessengeschäft** nach **auswärts** gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13947j

Einige angehende **Gehülfinnen** sofort gesucht. ; Heckenstraße 6.

Auf sofort oder später sucht geg. guten Lohn im kleinen Haushalt ein ordentliches
Dienstmädchen
Frau Professor **Pfarrius,**
Barmen.
Auskunft erth. Frau **Alexander Oehmchen** hier, Kielstr. 37. 14387

Auf 6 Wochen ein perfektes
Dienstmädchen gesucht,
welches zu Hause schlafen kann.
Näheres zu erfragen
Westwall 8, I. j

Ein erfahrenes, tüchtiges
Dienstmädchen
für Küche und Hausarb. gesucht.
Schwanenwall 2½. j

Ein Fräulein, welches nähen u bügeln versteht, wünscht St. zur Erlern. des bürg. Haush. ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Schr. Angeb. unter 14360 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Eine kinderlose Familie sucht zum baldigen Eintritt ein properes
Dienstmädchen.
14382 Johannesstr. 19. *

Kräftige Mädchen
für Marmorschleifen sofort gesucht bei gutem Verdienst. 14059j
Heinr. Ochs, Rheinischestr. 40—50.

Tüchtiges, kräftiges **Dienstmädchen** für Hausarbeit per 1. September gesucht.
Blanché, Dorstfeld,

Ges. Amme, Küchen- und Zweitmädch., Mädchen, d. m. k., Ackerkn., Viehw. u. Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Dienstmädchen
gesucht. Olpestr. 31. f

Auf sofort oder später ein
Mädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Frau **Schaab,** Schwanenstr. 63. f

Ein tüchtiges **Küchen- und ein Zweitmädchen** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. 14357 q
Näheres in der Dortm. Ztg.

Sofort ein 14401§
Mädchen
gesucht. Rheinischestraße 74. §

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 14344
Zu erfr. in der Dortm. Zeitung.

Suche auf sofort ein
Dienstmädchen.
14326 † Brückstraße 70.

Suche auf sofort ein
Zimmermädchen.
14328† Brückstraße 70.

Suche ein junges
Mädchen,
von ordentlichen Eltern, am Buffet.
14329† Brückstraße 70.

Ein Mädchen v. 15—16 J. gesucht von auswärts für einen kl. Haush.
Hohestraße 69, 1. Etage. *

Ein Mädch. v. 13—14 J. zu einem Kinde gesucht. Stephanstr. 13, pt. *

Prop. Haushälterin sucht Stelle.
Weberstr. 18. f

Nachmittagsmädchen f. kl. Haush. gesucht. Kaiserstraße 31, 2. Et. §

1 ord. **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. 2. Kampstr. 43. j

Morgenmädchen gesucht.
Moltkestr. 11, 1. Et. f

Morgenmädchen gesucht.
Westenhellweg 103, 2. Et. *

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Schwanenstr. 61. j

1 Mädch. ges. Humboldtstr. 69. f

Eine zuverlässige
Waschfrau
gesucht. 14423 j Bornstr. 5. j

Tüchtige, propere
Arbeitsfrau
auf sofort gesucht.
14425 j Rheinischestr. 28. j

Eine junge Frau
sucht Stellen z. Waschen und Putzen, am liebsten im Hotel.
Blumenstraße 8b. *

E. ord. **Waschfr.** ges. Schliepstr. 2.

2 schöne, unmöbl. Zimmer
im Osten der Stadt, in herrschaftl. Hause, an alleinstehenden Herrn per sofort oder später zu vermiethen.
Heiligerweg 17. Eingang Schulgasse 11, 1. Etage.

Einige schöne Etagen
von 4, 5 und 6 Zimm. mit Zubeh. pr. 1. Nov. zu vermiethen.
Wilh. van Koten,
14422j Uhlandstraße 14.

Eine herrschaftl., abgeschlossene
1. Etage-Wohnung
(an der Hamburgerstr. 8 gelegen), ist zum 1. Nov. zu vermiethen.
Näh. Brüderweg 16. 14415

Ladenlocale und photogr. Atelier
am Westenhellweg.
Die in unserem Neubau **Westenhellweg 65** parterre und 1. Etage belegenen **Ladenlocale** sind nebst Souterrain ganz oder getheilt, mit oder ohne Wohnung, zum Herbst zu vermiethen.
Daselbst ist auch ein **photograph. Atelier** zu vermiethen. *
„Mercuria."
41271 Auskunft Poststraße 34, parterre.

Ein schönes, sehr gelegenes und geräumiges
Ladenlokal
mit Wohnung in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofes und einer groß. Tiefbau-Zeche über 2000 Mann Belegschaft, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, ist zum 1. Novemb. d. Js. zu vermiethen. Schr. Ang. unter 14359 an die Dortm. Ztg. j

Rentables Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung im Centr. der Stadt billig zu vermiethen.
Näh. Kuckelke 20. 14182 *

Laden
per sofort oder später, Brückstraße oder Westenhellweg, gesucht. 13800
Offert. unt. L 411 an die Annoncen-Exped. **B. Loeb,** Braunschw., erb.

Münsterstraße ein **Ladenlokal** auf Herbst d. J. zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 14400 an die Dortm. Ztg. f

3 Mansardenzimmer an ruhige, anständige Leute per November zu vermiethen.
Schwanenstr. 63. f

2 und 3 Bodenzimmer an kleine Familie zum 1. Nov. zu vermiethen.
Treibstraße 19. *

Abgeschloss. **2. Etage,** 5 Räume, per 1. November zu vermiethen.
Nordstr. 34. f

Abgeschl. **Etage,** 4 Z., z. 1. Nov. an 1 kinderl. Fam. z. v. Weberstr. 20, II;

Ein Lehrer sucht zum 1. Oktober in Dortmund eine
Familienwohnung
(4 bis 5 Räume).
Schriftl. Ang. m. Preisang. u. C. P. 14427 an die Dortm. Ztg. j

Eine herrschaftliche,
abgeschlossene Etage
mit 5 Z. im Südviertel für kl. Fam. per sofort oder 1. November ges.
Schriftl. Angebote unter 14361 an die Dortmunder Zeitung. *

Per 1. Oktober sucht ein Kaufm.
4 Zimmer
und 1 Mansarde, möglichst Norden der Stadt, zu miethen. 3
Schr. Anzeb. unter A. L. 14397 an die Dortm. Ztg.

Beamter sucht **2 möbl. Zimmer** event. mit voller Pension, separate Wasserleitung erwünscht.
Schriftl. Angebote unter 14418 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

2 große, hübsch möbl. **Zim.** (Nähe Hauptbahnhof), W.- u. Schlafz., auch z. Compt. geeign., z. v. Königshof 1. *

Hübsch möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
(vollständig separat gelegen) an bess. Herrn zu vermiethen. 13655§
Holländischestraße 13, part.

2 gut möbl. Zimmer
in ruh., herrsch. Hause sofort oder später zu vermiethen. 14280k
Heiligerweg 17, l., Eing. Schulg. 11.

Gr., fr. **möbl. Zimm.** m. 2 Bett. an 1 od. 2 anst. H. m. od. ohne Pens. per 1. Sept. zu verm. Münsterstr. 53, II;

Freundl. **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** z. 1. Sept. an 2 Herr. m. Pens. zu vermiethen. ; Königshof 11, II.

Einf. **möbl. Mansardenzimm. an** 2 Herr. mit Pension zum 1. Septbr. zu vermiethen. ; Königshof 11, II.

Ein gr., frdl. **möbl. Zimmer mit** 2 Betten ist an 2 Herren m. Pens. zu verm. Gutenbergstr. 48, 2. Et. f

Möbl. Zimm. m. Kost an anst. H. zu verm. ; Heroldstr. 54, unt. links.

Möbl. Zimm. an 1 oder 2 Herren zu verm. ; Nordstr. 18, 2. Et.

1 fein **möbl. Balkonzimm.** m. voll Pens. zu verm. ; Münsterstr. 15, I.

† **Möbl. Zimmer** auf sof. zu verm. Brüderweg 3, 2. Etage.

1 frdl. möbl. Zimmer sof. z. v. Töllnerpforte 1, part. f

2 fein möbl. **Zim.** mit 2 Betten sof. zu verm. Hövelstr. 11. f

Sch. möbl. **W.- u. Schlafz. m. od.** ohne Pens. zu v. Hohestr. 8, 2. Et. *

1 möbl. **Z.** sofort zu vermiethen. Hoherwall 38, II, am Körnerplatz.*

Schönes **Zimmer** a. 2 anst. Leute zu verm. Rolandstr. 30, 1. Et., r.

1 möbl. **Z.** zu v. Humboldtstr. 69.

Fr. m. Z. zu v. Sonnenscheinsg. 13.

Einf. m. Z. z. v. Hiltropwall 7.

Gut möbl. Zim. m. Fr. Kaiserstr. 12, II;

Anständige Leute erhalten **Schlafstellen.** ; Missundestraße 6, 3. St.

Ein ordtl., jg. Mann k. **Schlafstelle** erhalt. Näh. Missundestr. 6, 1. Et.*

Schlafstelle off. Schlosserstr. 30, 4. St.

Schlafst. off. Brüderweg 65a. f

Schlafzimm. z. verm. ; Taubenstr. 9.

Schlafst. off. Stephanstr. 13, p. f

Kost und Logis. f 14368
Robertstr. 23, b. Stahlwerk Hösch.

2 anständ. Herren erhalt. sof. **Kost und Logis.** Schwanenstr. 3, part. *

Kost u. Logis. Siegfriedstr. 10, III;

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Betten, Federn, Daunen, Eisen- u. Holzbettstellen kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**



Das wundervollste Haar

wird durch gedankenlose Behandlung und unvernünftigste Pflege ruinirt.

Man sorge für peinliche Reinigung und Reinhaltung des Haarbodens durch Waschung der Kopfhaut, indem man sie mittelst eines stets nur für diesen Zweck gebrauchten Schwammes, eines Flanell- oder Leinen-Läppchens oder einer weichen Bürste mit „Javol“ befeuchtet und einreibt. Ohne solche Waschung ist es nicht möglich, das Haar in kräftigem Wuchse, sowie die Kopfhaut gesund zu erhalten, sie muss so rein sein wie die Haut des Gesichts.

„Javol“ ist in jedem Alter anwendbar und ohne jedes Bedenken anzuwenden. Man richte sich genau nach der Gebrauchsanweisung.

Wer bei normaler Kopfhaut sich diese Waschung mit „Javol“ zur Gewohnheit macht, wird es nicht bereuen, sich dieser so kleinen Unbequemlichkeit zu Gunsten einer vernünftigen Schönheitspflege unterworfen zu haben und wird durch ein schönes, kräftiges und ausdauerndes Haar belohnt.

Man muss durch diese regelmässigen Waschungen erzielen, dass die Fett- und Staubbeschläge, welche auf der Kopfhaut haften, entfernt, die Poren geöffnet werden und eine regelmässige Hautthätigkeit ermöglicht wird. Bei normaler Beschaffenheit des Haarwuchses sollten die Waschungen mit „Javol“ mindestens 2—3 mal in der Woche, bei Personen, welche am Kopfe leicht transpiriren, jedoch mindestens 3—4 mal vorgenommen werden.

Preis pro Flasche Mk. 2,—. In allen Drogerien, Parfümerien und feinen Coiffeur-Geschäften erhältlich.



In Dortmund zu haben bei:
Th. Strick, Drogenhandlg., Ostenhellweg, am Markt.
Rich. Pape, Drogonhandlung, Ostenhellweg Nr. 35.
Jac. Münster, Central-Drogerie, Wissstrasse 12.
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Rheinischestrasse 4,
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Steinstr. 63,
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Kaiserstr. 24.
In Brackel bei Dortmund:
Th. Fahnenstich Söhne, Drog. zum rothen Kreuz.
General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend:
Th. Fahnenstich Söhne, Drog., Langestr. 1. s 4745

Statt besonderer Anzeige!
Ein kräftiger
Junge
angekommen. 14405
Dortmund, 14. Aug. 1898.
Robert Massow u. Frau,
Antonie geb. Rosenbaum.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an 14406
Dortmund, 13. Aug. 1898.
Wirth **August Franke u. Frau,**
Anna geb. Beckmann.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Todes-Anzeige.
Am Freitag Abend verunglückte im hiesigen Stadthafen unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, der
Schlosser
Heinrich Thiele,
im Alter von 20 Jahren, welches wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, Paulinenstr. 29, aus statt.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 16. Aug.,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Münsterstraße 16** hier:
1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, ein Pianino, 1 Pult, sowie mehrere Forderungen vom Konkurse Vormstein;
ferner
Nachmittags 5 Uhr,
zu Lünen im Pfandlokale Wirthschaft **Hartmann**:
1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 1 Sopha u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 15. August 1898.
Hiller,
14413 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 16. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Bathen,** Münsterstraße 16:
Sophas, 1 Pultschrank, 1 Jagd- und 1 Luftgewehr,
sowie
Nachmittags 2 Uhr,
in **Altenderne** in der Wirthschaft des Herrn **C. Rode:**
1 Billard
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 15. Aug. 1898.
Kann,
14414 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 16. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Münsterstraße 16, beim Wirth Herrn **Bathen:**
2 Plüschgarnituren, braune und grüne, bestehend aus je 1 Sopha und 2 Sessel, 1 nußb. Verticow, 6 bessere Stühle
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 15. Aug. 1898.
Müscher,
14420 Gerichtsvollzieher.

Einem intelligenten, energischen Kaufmann (Christ) der Colonialwaaren- und Getreide-Branche mit
Capital
wird Gelegenheit geboten, sich günstig zu associren.
Gefl. schriftl. Angebote mit Ref. unter A B 14426 durch die Dortm. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 20. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Märkischestraße 246 hier, für Rechnung eines säumigen Abnehmers:
15 Sack Roggenmehl 000
der Mühle Rediker zu Hamm öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Art. 343 D. H.-G.-B.).
Dortmund, den 13. August 1898.
Schlüter,
14419 Gerichtsvollzieher.

Herren-Wäsche:

als
Kragen
Manschetten
Serviteurs
Chemisettes
Faltenhemden
Nachthemden
Taschentücher
Unterzeuge
Socken
Hosenträger
ferner:
Handschuhe
und 13665
Cravatten
empfiehlt
in grösster Auswahl
bekannt billigst
S. Löwenstein
Brückstr. 20.

Altrenommirte Wirthschaft.

Bess., schuldenfr. Restaurant, seit 50 Jahr. mit gut. Erf. betr., i. Ind.-Bez., n. Nähe Dortmund, woselbst Centr.-Bahnh. u. Amtsger. gebaut w., i. anderw. Unterneh. halb. zu verk., schön. Saal und Gartenanl., Stall., Remise. Pensionsz., groß. Mittagstisch, 4 d. best. Vereine am Platze. Jährl. Weinverbr. z. Eink.-Pr. nachw. f. 3500 ℳ Cognac, Liqu. f. 1200 ℳ, 240 Hekt. Bier in ⅕ u. ¼ Lit. Bier- u. Branntweinconf. kann bed. erh. w. Kaufpr. mit Inventar 120 000 ℳ Resl., evang., w. selbst über 15 000 ℳ Anz. verr., wollen s. melden u. R 14409 an die Dortm. Z.

Häuser-Verkauf.

Schöne Geschäftshäuser mit großem Laden im nördl. Stadttheil zu verkaufen.
Wilh. van Koten,
14421 Uhlandstraße 14.

Friseur-Geschäft

in flotter, bester Lage der Stadt **billig zu verkaufen** wegen Familienverhältnisse.
Schriftl. Angeb. unter K S 14307 an die Dortm. Ztg.

Einige Fahrräder

gebe ich, um damit zu räumen, sehr bill. ab. **Jos. Buschmann,** Steinstr. 6.

Damenfahrrad, wenig gebraucht, wegen Wegzug unt. Preis zu verk.
Schliepstraße 2.

Geldschrank

billig zu verkaufen.
H. Grummich & Comp., Krautstr. 3.

Futterkartoffeln

billig zu haben. 14402§
Rheinischestraße 74.

3 Einmachfässer, 1 Gartenbank, 2 gebr. **Bade[illegible]** billig zu verkaufen. Münsterstr. 28b, **2 Tr.**

Ulmer Dogge, 6 Wochen alt, abzugeben. §
Rheinischestraße 116.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 16. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich, Zusammenkunft beim Wirth Herrn Vogell hier, Münsterstraße Nr. 2:
200 Ctr. frische Kartoffeln (10 sackweise)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Dortmund, den 15. Aug. 1898.
Menke,
14416 Gerichtsvollzieher.

Mehl-Verkauf.

Am Samstag, den 20. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Märkischestraße 246 hier, für Rechnung eines säumigen Abnehmers:
15 Sack Roggenmehl 000
der Mühle Rediker zu Hamm öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Art. 343 D. H.-G.-B.).
Dortmund, den 13. August 1898.
Schlüter,
14419 Gerichtsvollzieher.

= VOLMEBURG =

bei Hagen-Delstern.
Bad und Restaurant.
Eröffnet Palmsonntag 1898.
Erholungsstätte in romantischer Lage des Volmethales, fünf Minuten vom Bahnhof Delstern.
Strassenbahn-Verbindung Hagen-Eilpe. 13465
Saal, Restaurations- und Familienzimmer, Veranden, Terrassen, Obsthöfe, Laubengänge, Hochwald mit krystallklarer Quelle. Grosser Kinderspielplatz
Gute Speisen und Getränke.

MAGGI zum Würzen der Suppen ist in anerkannt vorzügl. Qualität in Original-Fläschchen von 35 ₰ an zu haben bei
Aug. Lock, Märkischestr.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen geehrten Kunden von Dortmund und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Rheinischestrasse 18** ein
Mode-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft
eröffne. Für reelle Bedienung und äußerst billige Preise werde ich stets Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.
Fr. M. Mommer,
vorm. **Wwe. Ph. Kramer.**

Grosser Ausverkauf.

15 Proc. Rabatt
in Reisekoffern, Reisetaschen, Reisenecessaires, Portemonnaies, Hosenträgern, Schultaschen, Tornistern, sowie allen Jagd-, Fahr- und Reit-Utensilien.
Wwe. Wilh. Meininghaus, Ostenhellweg 11,
gegenüber der Reinoldikirche. 12171

Ringofensteine,

Handstrich sowie Maschinensteine,
liefert 14017
Dortmunder Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate, Act.-Ges., Dortmund.

Bechtel's
Salmiak-Gall-Seife
vorzügl. Reinigungsmittel f. farb. Stoffe, j. Gewb., i. Pak zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Th. Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven**

Nordsee-bad Dangast. s 3645 q
Billigst. Seebad. Luftkurort 1. Ranges
Prosp. **C. Gramberg.**

Umständehalber will ich meine
Besitzung
in bester Geschäftslage Dortmunds verkaufen. Selbige besteht aus großem Geschäftshause mit Laden, 2 Wohnhäusern, Lagerhaus mit Einfahrt u. eign. sich f. jed. Geschäftszw. Schriftliche Angebote unter 14067 an die Dortm. Ztg. †

Geschäftshaus

in guter Lage, mit Hofraum, Stallungen und Remise, sofort zu vermiethen event. billig zu verkaufen. Näh. Schützenstraße 67. e14390

Ein gut rentables, neuerbautes
Haus
mit Laden, Einfahrt und großem Hofraum,
in günstiger Lage des Nordens, zu verkaufen. 13739
Näh. Düsseldorferstraße 17.

In bester Lage des Südens, nahe am Südwall, ist ein 13444
herrschaftlich. Wohnhaus mit Garten
preiswerth zu verkaufen.
Näh. Gutenbergstr. 22, **1 Tr.**

Eine hochfeine 5prozentige Hypothek von
4000 Mark
ist zu cediren.
Schriftl. Ang. unter 14417 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

M. 34 000 bis M. 36 000, erste Hypothek, auf ein gr. Geschäftshaus (Eckhaus) im nördlichen Stadttheil **sofort** gesucht.
Schr. Ang. u. 14192 an die D. Ztg."

Eine kleine **Wirthschaft** zu übernehmen gesucht.
Von wem, s. die D. Ztg. 14362

Geräucherte pic-nic-
Schinken,
ausgewogen Pfund 55 Pf.,
5—6 Pfd. schwer, à ℳ 2,75—3,25.
Wilh. Butenuth,
Dortmund, Hörde, Hombruch, Aplerbeck, Langendreer, Stat. Lütgendortmund u. Castrop.

Sterbekleider

in großer Auswahl,
kleine von 40 Pf., große von 1,20 Mk. an.
Egbert Peter,
Wißstr. 36. 10794†

Zwei Gymnasiallehrer von auswärts ertheilen während der Ferien Schülern aller Klassen Unterricht in allen Gymnasialfächern (Mathem. bis IIb einschl.) nach leicht faßlicher Methode unter Garantie sicheren Erfolges. Schwache oder zurückgebl. Schüler werden bei entspr. Fleiße wieder auf den Standpunkt ihrer Klasse gebracht, sodaß sie nach den Ferien mit gut. Erfolge weiter arbeiten können. Für kleinere Schüler event. gemeinschaftl. Kurse. Sprechst. täglich von 10—1 Uhr
Prinzenstraße 10.

Schneider sucht Kunden in und außer der Hause. Auf dem Brand 5.§

Ein zweijähr. **Knabe** in Pflege zu geben. Brückstraße 25, 2. Etage.

Heirath.

Suche für eine j., geb., 20jähr. Dame mit Verm., d. es an Herrenbekanntschaft fehlt, pass. Heirath. Höh. Beamt. bevorz. Str. Diskret. Schriftliche Angebote unt. 14408 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

---

Aachen.

Westfälischer Hof,
Marienplatz 1. 6222
Hausknecht am Bahnhof.



Eisschränke.

Verkaufe von heute ab mit
20% Rabatt.
Alle Größen neuester Construction vorräthig.
Felix Hybbeneth,
Markt 6. s5362
Telephon Nr. 857.

Verlege mein
Zahn-Atelier
nach f 12849
Brückstraße 45.
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin.

Verreist.
Dr. Baumeister.

Kneippkuren
leitet 7691
Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, Spezialarzt für Kneippkuren.
Dortmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.



Massiv gold. Trauringe v. 5 ℳ an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
1820 f Weste nhellweg 26. l

Fliegenschränke, Speiseglocken und Butterkühler
empfiehlt billigst 8982
Felix Hybbeneth,
Markt 6.
Fernsprecher 857.

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Zum Einmachen
empfehle **ffst. Cryst.-Raffinade** (ungeblänt), **Champagner-Essig, Wein-Essig,** sowie sämtl. **Gewürze**
in garantirt reiner Qualität.
W. Teigeler,
Schwanenw. 2½, Hohestr. 8.

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812f
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387.

Waschkonsole

mit Marmorplatte, **je 1 Oel- und Petrolbehälter, div. Glaskasten** billig zu verkaufen.
14395e Lornstraße 91, Laden.

Kaiser Wilhelm-Thal.

Heute, Dienstag:
Grosses Concert
der **Merkert'schen Kapelle.**
Eintritt 20 ₰, Schützen hab. freien Eintritt. 10771 **D. Kohlmeier.**

Kölnischer Hof.

Mittwoch, den 17. August:
Einziges
Concert
der Kapelle der 14398
3. Matrosen-Artillerie-Abth.
Bremerhaven-Lehe
unter Leitung ihres Kaiserl. Musikdirigenten **Waldow.**
Anf. 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Naturheil-Verein.

Am Mittwoch, den 17. ds. Mts.,
Abends 8½ Uhr, 14391
im **Börsensaale:**
Vortrag
des Vorsitzenden der westdeutschen Gruppe, Herrn **Fricke** aus Bielefeld, über:
„Zur Regeneration des Blutes“
und
„Unsere Nahrungsmittel und ihre Zusammensetzung“.
Gäste sind herzlich willkommen u. **haben freien** Zutritt.

Stenographie!

Wir eröffnen in den nächsten Tagen einen weiteren
Unterrichts-Kursus
bei gründl. Ausbildung. **Honorar** einschl. Lehrm. 10 ℳ s 5309
Gefl. schriftl. oder mündliche Anmeldungen nach Brüderweg 3 erbeten. Einzeichnungsliste daselbst.
Gabelsberger Stenogr.-Verein, Dortmund.

Hôtel Victoria.

(Direct am Haupt-Bahnhof.)
F. W. Künster.
Diners von 12—2 Uhr, à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Dienstag, 19. August 1898:
Schwalbennest 30 Pf.
Saure Rolle mit Aepfel 40 Pf.
Klops in Madeira 30 Pf.
Kalbskeule auf engl. Art 40 Pf.
Diners:
Nierenschnitte.
Suppe à la reine.
Kalbsbrust in Gelée mit gemischten Salat.
Filet-Beefsteak mit Weisskohl.
Dessert.
Abendplatten von 6 Uhr ab.
Eisbein mit neuem Sauerkraut 70 Pf.
Rumsteak à la Mode 90 Pf.
Leineweber 60 Pf.
Kalbsteak garniert, 60 Pf.
Ia. Actien-Bier.
Schönes Gesellschafts-Zimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Sommerfrischlern und Touristen

hält sich **F. Bald,** Hotel und Restaurant, **Berleburg i. W.,** bestens empfohlen. Pensionspreis 3 ℳ, Kinder die Hälfte.
Wald- und wildreiche Umgebung, herrl. Aussichtspunkte, interessante Touren, sowie herrliche Spaziergänge im anstoßenden fürstlichen Schloßpark, und bietet daher Erholungsbedürftigen gefunden, angenehmen Aufenthalt. 13921*

An dem 4wöchentlichen Cursus
Ferienstunden
können noch einige Schüler theilnehmen. Gründl. Nachh. in allen Fäch. Honor. 10 ℳ Weit. Anm. erb. **Lina Krollmann,** Lehrerin,
Reinoldistr. 21, 2. Et.

Mein Atelier ist vom 15. August bis Mitte September
geschlossen.
Emilie Benzel, Holländischestr. 18.

Eine blaue
Ulmer Dogge
(Hündin) abhanden gekommen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Benninghoff,
Rheinischestraße 160.

Terrier zugelaufen.
Wilhelmstraße 76.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 225. — 71. Jahrgang.
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 16. August 1898.
Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 14. August. **Prinz Heinrich** feiert morgen auf der russischen Insel Sachalin, die im Ochotskischen Meere der Mündung des Amur vorgelagert ist, seinen 36. Geburtstag.

Für den zweiten Sohn des Kaisers, den Prinzen Eitel Friedrich, soll, wie verlautet, das Schloß Oliva bei Danzig als ständiger Wohnsitz ausgebaut werden. Der Prinz soll in das in Langfuhr garnisonirende Leibhusarenregiment eingestellt werden.

An die Spitze des türkischen Gefolges, das den Kaiser durch Palästina und Syrien begleiten wird, ist der General Schakir Pascha gestellt worden, der die Stellung eines Chefs beim Militärkabinett bekleidet. Schakir Pascha war wiederholt in Berlin und erfreut sich des besonderen kaiserlichen Wohlwollens. Die zahlreichen Gäste des Kaisers auf der Fahrt nach Jerusalem sollen sämtlich die ganze Seereise mitmachen und teils an Bord der Jacht „Hohenzollern", teils auch auf dem Kreuzer „Hertha", dem Begleitschiff, einquartirt werden. Die Marineverwaltung trifft für die Unterbringung der Gäste schon jetzt besondere Maßnahmen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der gegenwärtig auf seinem Gute Werki in Rußland weilt, wird in seinen dortigen Waldungen in den nächsten Tagen eine große Jagd veranstalten, zu der auch deutsche Gäste geladen sind.

Der russische Finanzminister Witte hat auf der Durchreise nach Karlsbad in Berlin für Mitglieder seiner Familie mehrere hervorragende Aerzte konsultirt. Das Diner nahm der Minister, welcher inkognito reiste, beim Geheimrat v. Mendelssohn ein. Auf seiner Reise begleitet ihn ein Beamter der warschau-bromberger Bahn.

Herr v. d. Groeben-Arenstein, Mitglied des Herrenhauses und deutschkonservativer Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Heiligenbeil-Pr.-Eylau, ist aus dem Bunde der Landwirte ausgeschieden. Er teilte seinen Entschluß dem Provinzialvorsitzenden für Ostpreußen, Grafen zu Dohna-Wundlacken, in folgendem Schreiben mit: „Arenstein, 9. August 1898. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich aus dem Verbande des Bundes der Landwirte zu meinem aufrichtigen und tiefsten Bedauern auszutreten mich genötigt sehe. v. d. Groeben-Arenstein, Mitglied des Herrenhauses".

Was Herrn v. d. Groeben-Arenstein, der früher Provinzialvorsitzender für Ostpreußen war, zu diesem Schritte veranlaßt hat, ist noch unbekannt. Auch die „Deutsche Tageszeitung" bringt keine Auskunft darüber, sondern nimmt nur von dem Austritt in kürzester Form Notiz.

Im „Reichsboten" lesen wir: „Von ultramontaner Seite werden jetzt an evangelische Geistliche und wahrscheinlich auch an andere gebildete evangelische Christen gedruckte Blätter in Buchformat versendet, auf welchen links Bibelsprüche und rechts daneben aus dem Zusammenhang gerissene Stellen aus Luthers Werken stehen, um dadurch in dem Leser den Glauben zu erwecken, **Luthers Ansichten** über die Ehe, die sittlichen Verhältnisse, die Kirche und den Staat ständen in krassem Widerspruch mit der Bibel. Auf einem anderen Blatt werden dann Aussprüche von Augustin, Ambrosius, Lactantius u. a. über Kirche und Papsttum abgedruckt und einem Ausspruche Luthers gegenübergestellt." — Das Blatt fügt dieser Mitteilung hinzu: Es müßten schon sehr einfältige Menschen sein, die auf ein solch plumpes Machwerk ultramontaner Propaganda hereinfallen. Die Mühe könnten die römischen Herren sich sparen.

Vereins-Nachrichten.

g **Dortmund**, 15. August. Kaum ist der Flaggenschmuck des Radfahrerfestes verschwunden, die Guirlanden verwelkt und schon wieder hat unsere so überaus festliche Stadt ihr schönstes Kleid angelegt. Diesmal war es zu Ehren dreier hiesiger Vereine und zwar des „Garde-Vereins", des „Südlichen Dortmunder Schützenbundes" und des „Nördlichen Dilettantenbundes". Ersterer feierte am Fredenbaum, die „Südlichen Schützen" im Kaiser Wilhelm-Thal und die „Nördlichen Dilettanten" an der Hobertsburg. Ueber den Verlauf der einzelnen Festlichkeiten wird uns folgendes berichtet:

Garde-Verein. Wie in den früheren Jahren, so hatte sich auch in diesem Jahre wieder der Garde-Verein die Aufgabe gestellt, der Bürgerschaft etwas außerordentliches auf musikalischem Gebiete zu bieten. War es im vorigen Jahre die Kapelle des 1. Garde-Regiments, so war es bei dem diesjährigen Feste die Kapelle des 2. Garde-Regiments zu Fuß aus Berlin, welche eine äußerst große Anziehungskraft auf unser musikliebendes Publikum ausübte. Schon bei der Vorfeier, welche am Sonnabend-Abend im Kühnschen Etablissement stattfand, war der Besuch ein sehr starker und mit sichtlichem Interesse lauschten die Anwesenden den herrlichen Klängen der so überaus geschulten Kapelle. Es würde zu weit führen, wollten wir an dieser Stelle ausführlich auf das reichhaltige Musikprogramm eingehen, wir bemerken nur, daß dasselbe unter dem Dirigentenstabe des Kapellmeisters Herrn Max Graf tadellos zur Geltung kamen und infolgedessen der Beifall schier kein Ende nehmen wollte. Am Festmorgen fand zunächst in den Anlagen des „Kölnischen Hofes" ein Frühkonzert statt, welches ebenfalls einen so zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, daß viele unverrichteter Sache wieder ihre Schritte heimwärts lenken mußten, andere zogen es dagegen vor, als Zaungäste sich an der Musik zu erfreuen. Mittags fand sodann der Festzug durch die Stadt zum Fredenbaum statt. Daß bei der tropischen Hitze derselbe keine Kleinigkeit war und manchen Schweißtropfen kostete, bedarf wohl keiner Erwähnung. Am Fredenbaum angelangt, entwickelte sich gar bald ein fröhliches Thun und Treiben. Die Kapelle konzertirte hierselbst wiederum auf das beste und legte Zeugnis ab, daß sie auf der Höhe der Zeit steht. Die Festrede hielt der zweite Vorsitzende des Vereins Herr Kaufmann F. Kattenstedt. Redner sagte etwa folgendes:

Verehrte Festgenossen, geliebte Kameraden! Zum zwölftenmale begeht der dortmunder Garde-Verein sein jährliches Stiftungsfest und heiße ich Sie alle, die da erschienen, begeistert von echter Vaterlandsliebe, dieses Fest mitzufeiern, aufs herzlichste willkommen. Welch echt kameradschaftlicher Sinn in unserem Vereine herrscht, davon gibt das so zahlreiche Antreten der Kameraden wohl das beste Zeugnis und beweist uns die große Beteiligung aus der Bürgerschaft zur genüge, daß sich auch hier unser Verein eines guten Ansehens erfreut. Unsere Aufgabe soll es sein, dieses schöne Verhältnis zu erhalten und sollen die Ziele und Bestrebungen des Vereins auch für die Folge dahin gerichtet sein, uns stets der Achtung würdig zu zeigen, die die preußische Garde von jeher geziert hat. Treu zu Kaiser und Reich, werden wir nie vergessen, was wir unserem Herrscher und Führer schuldig sind. Mit Stolz dürfen wir zurückblicken auf die Heldenthaten unserer Gardetruppen, deren Losungswort auch fernerhin heißen wird: „Die Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht". Auch der heutige Tag ist ein Gedenktag, der mit ehernem Griffel in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes verzeichnet steht, wurden doch am 14. Aug. des Jahres 1870, durch die erste Schlacht bei Metz, die großen Siege eingeleitet, welche durch den Sturm der preußischen Garde am 18. August auf St. Privat ihren herrlichsten Erfolg fanden, indem dadurch die französische Rheinarmee in die Festung Metz eingeschlossen wurde. Soweit die Garde damals unter dem großen Kaiser Wilhelm I. mit seinem leider nun ebenfalls zur großen Armee heimgegangenen unvergeßlichen und treuesten Berater, dem Fürsten Bismarck, gesiegt hat, so werden wir auch siegen, wenn uns die Pflicht unter das Kommando unseres Kaisers Wilhelm II. rufen sollte. Hoffen wir jedoch mit Gott, daß es der Friedensliebe unseres geliebten Kaisers gelinge, unserem Vaterlande den so segensreichen Frieden zu erhalten. Möge es ihm vergönnt sein, das Zepter Deutschlands noch lange, lange Jahre hindurch mit dem besten Erfolge zu führen. In diesem Sinne, verehrte Festgenossen und Kameraden, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät Wilhelm II., unser geliebter Kaiser, König und Herr, er lebe hoch, hoch, hoch! Jubelnd stimmte die große Festversammlung in das Hoch ein und intonirte „Heil dir im Siegerkranz". Abends wurde durch Herrn Lippold-Elberfeld ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt und rief dasselbe ob seiner Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit lebhaften Beifall hervor. Ein fröhlicher Ball gab der ganzen Feier einen würdigen Abschluß.

o **„Südlicher Dortmunder Schützenbund".** Der „Südliche Dortmunder Schützenbund" eröffnete das 4. Schützenfest am Sonnabend-Abend mit einem großen, prächtigen Zapfenstreich. Vorher jedoch hatte die Merkertsche Kapelle dem König Herrn Maurermeister Lepping ein Ständchen gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurde demselben ein von Herrn R. von Werne komponirter Marsch überreicht und von der Kapelle flott und schneidig gespielt. Sodann bewegte sich der Zapfenstreich zum Hause des Präsidenten, Herrn Sondermann, Beurhausstraße. Letzterer richtete bei dieser Gelegenheit warme Worte an die Schützen und schloß mit einem jubelnden Hoch auf das weitere Blühen und Gedeihen des Bundes. Nunmehr teilte sich der Zug und eine Hälfte zog zur Königin, Frau Restaurateur Tuschmann, Rheinischestraße, um derselben ebenfalls ein Ständchen zu bringen. Am Sonntag-Morgen stand das Regiment schon in aller Frühe am Hiltropwall bereit und gar kleidsam sahen die Schützen in ihrer schönen Uniform und ihren Hüten aus. Der staatliche Festzug machte einen überaus flotten Eindruck. Reizend machten sich die jeder Kompagnie zugeteilten, verschieden gekleideten Pagen. Für die Vorstandsmitglieder, Kammerherren u. s. w. waren zahlreiche Equipagen zur Verfügung gestellt. Nachdem der Festzug am Festorte angelangt war, fand Parademarsch statt, der in jeder Weise gut ausfiel. Alsdann wurden die drei **Ehrenschüsse** auf den Königsvogel abgegeben. Zunächst schoß der Oberst Wirt Becker. In seiner Rede lenkte Redner die Blicke der Anwesenden hin zu unserem Kaiser und brachte demselben ein Hoch. Dann gab der Präses, Herr Sondermann, den Ehrenschuß für die alte gute Stadt Dortmund ab und endlich schoß für den südlichen Schützenbund der König Herr Leppieg. Das Schießen wurde dann bis 12 Uhr eingestellt, worauf alsdann der Wettkampf um die Preise u. Königswürde begannen. Die Preise errangen: Feldwebel Kuhlmann, 2. Komp. (Krone), Schütze Schaper, 5. Komp. (Zepter), Schütze Niemeier, 3. Komp. (Reichsapfel), Schütze H. Rost, 4. Komp. (rechter Flügel), Schütze H. Müller, 3. Komp. (linker Flügel) und Schütze Söller, 2. Komp. (Schwanz). Den Königsschuß that Herr Bauunternehmer **Christian Walpurgis**, welcher sich als Königin Frau **Therese Stute** erwählte. Die Krönung fand gegen 8 Uhr in feierlicher Weise statt. Es wurden hierbei mehrere Reden gehalten, auch der alte König hielt eine Ansprache an die Schützen, in der er ausführte, er übergebe das Ehrenamt als südlicher Schützenkönig in die Hände eines anderen, der die Würde durch einen Meisterschuß errungen. Der neue König gelobte, jederzeit ein gerechter und milder Herrscher zu sein, er hoffe und wünsche, daß der südliche Schützenbund immermehr an Mitgliederzahl zunehmen werde. Auf der Wiese fanden hierauf allerlei Volksbelustigungen statt. Die beiden Kapellen Merkert und Steffen konzertirten auf das beste. Abends wurde ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt, worauf alsdann ein Festball dem ersten Tage ein Ende bereitete. Heute, Montag, ist der Hauptfestzug.

h **Der dramatische Verein „Nördlicher Dilettanten-Bund"** feierte sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit größerer Zusammenkunft der dramatischen Vereine von Rheinland und Westfalen nebst benachbarten Provinzen an der „Hobertsburg". Mittags fand zunächst ein großer Preisfestzug statt, in welchem 43 Vereine vertreten waren. Der Festzug sah ganz allerliebst aus und gab dem Ganzen einen historischen Anblick. An der "Hobertsburg" fand zunächst bei äußerst zahlreichem Besuche Konzert des philharmonischen Orchesters statt. Die Festrede, endigend mit einem Hoch auf den Verband, hielt der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Emil Neuhaus, worauf alsdann Herr E. Beckhaus-Elberfeld in längerer Rede über Zweck und Ziele des Verbandes der Privattheatervereine Deutschlands sprach. Auf der Wiese fanden Volksbelustigungen und im Theatersaale Vorstellungen statt. Bei eintretender Dunkelheit wurde im englischen Garten eine große italienische Nacht veranstaltet, welche in jeder Weise prächtig gelang. Ein fröhlicher Ball bildete den Schluß der Feier.

r **Dortmund**, 14. August. Der **„Dortmunder Landwehrverein"** hielt heute im Kühnschen Saale seine Generalversammlung ab, welche von Herrn Präses Becker eröffnet und geleleitet wurde. In ernsten Worten gedachte Präses unseres geliebten verstorbenen ersten Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, ihm zu Ehren erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Einige Vereinsangelegenheiten vom Stiftungsfest wurden glatt erledigt und sprach der Herr Präses mit großer Freude für die rege Beteiligung sowie die vorzügliche Haltung der Kameraden seinen Dank aus für das schöne Gelingen des Stiftungsfestes. Das Sedanfest soll in diesem Jahre am Sonntag, den 4. September, als Volksfest wie bisher an Hobertsburg und Fredenbaum gefeiert worden. — Ferner machte der Präses bekannt, daß im Jahre 1899, am 18. April, ein großer General-Appell gefeiert wird und ein Aufruf an die Düppelstürmer ergehen wird, sich beim Präses zu melden, bei welchem Truppenteil sie den ruhmreichen Feldzug 1864 mitgemacht. Es soll gewissermaßen eine Stammrolle angefertigt werden, um eine Uebersicht zu gewinnen, damit das patriotische Fest ein dem Tage würdiges werden kann. Allen Kameraden, die 1864 mitgestritten und gekämpft haben, wird zugerufen: Auf, Kameraden nach Dortmund! Es wird ein Appell werden, an dem unser Kaiser und sein Volk ihre Freude haben. — Hierauf schloß der Präses die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unsern Kaiser.

w **Nürnberg**, 13. August. Die 29. General-Versammlung des **deutschen und österreichischen Alpenvereins** wurde heute vormittag durch Ministerial-Direktor Burckhardt-München eröffnet. Vertreter der baierischen Regierung und der Stadt Nürnberg begrüßten die Versammlung. Bei dem Bericht über die meteorologische Hochwarte auf der Zugspitze wurde mitgeteilt, daß Baiern in seinem Budgetentwurf für die 25. Finanzperiode einen Zuschuß von 12 000 *M.* zu den Kosten des Baues eines meteorologischen Observatoriums auf der Zugspitze, ferner 6000 *M.* für die erste Einrichtung und weitere 6000 *M.* für den jährlichen Betrieb einstellen wird. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Passau gewählt.

---

* Die Armenhausprinzessin.

Roman von **O. Elster.**

9) (Nachdruck verboten.)

Der Herzog schien zerstreut dem meisterhaften Spiel zu lauschen. Sein Auge blickte sinnend in die Weite, dann schweifte er mit träumerischem Ausdruck zu der blonden Mädchengestalt am Flügel hinüber, um seine Lippen spielte ein weiches Lächeln, in seinen Augen ruhte ein träumerischer Glanz.

Als das Streichquartett geendigt, blieb er eine Weile in der sinnenden Stellung sitzen; er schien das Ende des Spiels kaum bemerkt zu haben. Plötzlich schrak er leicht empor, dann klatschte er lebhaft in die Hände und sagte der Baronin einige dankende Worte für den herrlichen Genuß.

„Nun möchte ich aber unser Wunderkind hören", fuhr er lächelnd fort. „Ich bin wirklich aufs höchste gespannt."

Elsie nahm an dem Flügel platz. Sie zitterte heftig; ein Nebel schien sich auf sie niederzusenken und die Umgebung ringsum einzuhüllen.

General von Hannecken flüsterte ihr einige ermunternde Worte zu. Ihr Stolz erwachte, sie raffte sich empor und mit sicherem Anschlag begann sie die Chopinsche „Fantasie".

Sie berauschte und begeisterte sich selbst an dem Meer von Tönen, das sie umwogte. Das Bangen und Sehnen ihres Herzens, das Jauchzen und das Glück ihrer Seele, die stürmische Lebenslust, die Zukunftsfreudigkeit, die tiefe künstlerische Begeisterung ihres ganzen Wesens sprach sich in den weichen Tönen des Meisters aus und brausender Beifall belohnte am Schluß ihr meisterhaftes Spiel.

Jetzt war der Bann der Befangenheit, der Verwirrung gebrochen. Jetzt vermochte sie selbst dem Herzog frei in das aufflammende, dunkle Auge zu blicken und mit stolzem Lächeln seine begeisterten Lobsprüche entgegenzunehmen.

Und dann mußte sie singen. Noch niemals, sie fühlte es selbst, hatte sie mit solcher Innigkeit, mit solcher Begeisterung gesungen.

Selbst die Baronin und ihr Lehrer, der Professor der Musikakademie, blickten überrascht auf das junge Mädchen, das gleich einer Göttin der Kunst dastand und die Huldigungen des Fürsten mit königlichem Anstand entgegennahm. Volkslieder und Opernarien mußte Elsie singen; der Fürst schien nicht müde zu werden, dem weichen Mezzo-Sopran, der doch in den Höhen einen jubelnden, schmetternden Klang annahm, zu lauschen und immer wieder um ein Lied zu bitten.

„Und nun zum Schluß noch ein Lied — mein Lieblingslied —" bat er, „das Winterkleid von Henning von Koß — es ist Ihnen doch bekannt?"

„Gewiß, Hoheit!"

Elsie trat an den Flügel zurück, der Kapellmeister intonirte die Begleitung und weich und sehnsüchtig perlten die Worte von den Lippen Elsies:

„Komm aus der engen Stadt, damit die Felder blühen,
Blick auf den Dornenstrauch, damit die Rosen glühen,
Tritt in den weißen Schnee, damit die Knospen springen,
Schau diese Bäume an, damit die Vögel singen.
Blick auf das starre Eis, daß Leben werd im Bache,
Falte die Hände fromm, daß die Natur erwache.
O hauche sanft sie an, daß blüht und grünt die Erde —,
Breit Deine Arme aus, damit es Frühling werde!" —

Eine tiefe, atemlose Stille folgte dem Liede. Der Herzog hatte sich erhoben. Seine Hand hatte mit fast krampfhaftem Griff die Lehne seines Sessels umfaßt; sein Antlitz war bleich geworden, seine Lippen schienen zu beben, sein loderndes Auge hing in schwärmerischem Blick an der Gestalt Elsies, die, das von den goldenen Locken umwallte Haupt tiefgebeugt, mit gesenktem Auge und heißen Wangen dastand, während die stürmischen Gefühle ihr Herz, ihre Brust zu zersprengen drohten.

Aufatmend trat der Herzog zu Elsie. „Sie sind eine gottbegnadete Künstlerin, Fräulein Elsie", sprach er mit tiefer Stimme, „und ich schätze mich glücklich, Ihnen die Wege des Ruhmes ebnen zu dürfen. Noch niemals hat mich dieses Lied so ergriffen, wie heute abend — breit Deine Arme aus, damit es Frühling werde — — ich danke Ihnen von ganzem Herzen."

Er ergriff ihre Hand und drückte sie an die Lippen. Ihre Blicke begegneten sich, eine Weile ruhten sie ineinander, als wollten sie jedes in der Seele des andern lesen — dann flog ein Erschauern durch die Gestalt Elsies, sie senkte die Augen — und der Herzog trat tief aufatmend zu Herrn und Frau von Hannecken zurück.

„Ich beglückwünsche Sie, Exzellenz", sagte er, „daß Sie diese Perle gefunden haben. Sie wird unserem Hoftheater neuen Glanz und neuen Ruhm verleihen. Ihr Schützling soll sich doch der Bühne widmen — ich hoffe, sie sehr bald auf meiner Bühne begrüßen zu dürfen."

„Elsie ist noch sehr jung, Hoheit —"

„Aber bereits eine vollendete Künstlerin. Wie ist es, Herr Kapellmeister, finden Sie nicht auch, daß das Fräulein bereits fertig für die Bühne ist?"

Der Kapellmeister trat mit tiefer Verbeugung näher. „Ich habe mit dem gnädigen Fräulein bereits die Partie der „Leonore" in „Fidelio" einstudirt und ich hoffe, Ew. Hoheit werden die junge Künstlerin bereits in einigen Wochen auf der Bühne sehen können."

„Das freut mich. — Sehen Sie, Exzellenz, ich hatte recht. Fräulein Elsie muß hinaus in das Leben, in die Kunst — wir werden die Welt mit einem neuen Stern überraschen. — Exzellenz", wandte er sich lachend an die Oberhofmeisterin Gräfin Bittenfeld, „Sie werden Ihrer Hoheit, meiner Mutter, einen glänzenden Bericht erstatten können."

Die Oberhofmeisterin verneigte sich tief. „Ich werde nicht verfehlen, Hoheit!"

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Bewunderung zu Füßen lege, Armenhaus-Prinzessin", flüsterte Rittmeister von Hannecken Elsie zu.

Erschreckt sah sie zu ihm empor.

„Armenhaus-Prinzessin!"

Wie ein häßlicher Ton aus längst verschwundener Zeit klang das spöttische Wort ihr ins Ohr und zerriß mit einemmale den goldig schimmernden Schleier, der ihr Leben, ihre Vergangenheit und Zukunft zu umweben schien. Armenhaus-Prinzessin! Dieses eine Wort schleuderte sie in die Tiefen des Lebens zurück, denen sie bereits entronnen zu sein glaubte, Armenhaus-Prinzessin! Dieses eine Wort zerstörte mit einemmale den goldenen Traum von Glück und Glanz und zeigte ihr die Welt und das Leben wiederum in dem fahlen Lichte der Wirklichkeit.

Sie atmete tief auf.

„Ich danke Ihnen, Herr Rittmeister", entgegnete sie mit trübem Lächeln, „daß Sie in dieser Stunde, in der thörichte Hoffnungen mir den klaren Blick zu trüben drohten, mich der Wirklichkeit zurückgegeben haben. Ich werde jenes Wortes stets gedenken — seien Sie unbesorgt."

Sie schritt rasch davon.

Ueberrascht schaute ihr der Rittmeister nach. Dann murmelte er lächelnd: „Amerikanisches Blut!" und mischte sich wieder unter die Gesellschaft.

Die Gesellschaft hatte sich bis zu diesem Abend wenig um Elsie gekümmert; man war mit einer gewissen spöttischen Erwartung zu der musikalischen Soiree der Baronin gekommen und machte sich im Geheimen lustig über den guten General, der plötzlich nicht genug von dem durch ihn entdeckten musikalischen Wunderkinde erzählen konnte. Mit einem Schlage änderte sich die Stimmung. Seine Hoheit der Herzog hatten seinen Beifall zu deutlich kund gegeben, als daß man nicht in diesen hätte einstimmen müssen. Man bestürmte den General mit Fragen, man umringte die „geniale Künstlerin", man drückte ihr die Hände, einzelne alte Damen küßten sie auf die „kunstgeweihte Stirn" und einige ältere würdige Herren erlaubten sich in gönnerhafter Weise die Hand der „jungen hochtalentvollen Sängerin", der „zweiten Lucca" an die Lippen zu führen.

Elsie ward in einer Weise gefeiert, welche ihrem Charakter hätte gefährlich werden können. Aber die schmeichlerischen Worte glitten machtlos an ihrem Herzen ab. Sie brauchte nur einen Blick in das leicht spöttisch lächelnde Gesicht des Rittmeisters zu werfen, der öfter, wenn ihre Augen sich begegneten, mit dem Finger an die Stirn tippte, um die Ueberschwänglichkeit der Schmeicheleien zu charakterisiren — und Elsie glaubte wieder das häßliche Wort Armenhaus-Prinzessin zu hören, dessen harter Klang sie vor Hochmut vor thörichtem Stolz bewahrte.

Sie hatte auch während ihres Aufenthaltes in dem Hause des Generals bereits ihre Beobachtungen angestellt und sehr wohl die Maske erkannt, welche die Gesellschaft vorzunehmen liebte. Vor dem kleinen Landmädchen brauchte man sich ja nicht zu geniren, man plauderte offen heraus, was man dachte, ohne auf Elsie zu achten, welche meist still und in sich gekehrt in einem Winkel saß oder den Damen, welche zum Besuch bei der Generalin weilten, eine Tasse Kaffee oder Thee reichen mußte. Die plötzliche Umwandlung der Gesinnung dieser Damen und Herren, welche sie früher nur mit spöttisch erstaunten Blicken begrüßt hatten, entging ihrem Scharfblick ebensowenig, wie der Beweggrund dieser Umwandlung selbst und ein Gefühl der Menschenverachtung schlich sich zum ersten male erkältend in ihr Herz.

Sie fühlte ihren Wert, sie wußte, daß ihr Können weit über demjenigen der meisten dieser Damen und Herren stand, sie war stolz auf dieses Können, sie war stolz auf das Lob aus dem Munde des höchsten unter ihnen, sie fühlte sich durch die Huldigung des Fürsten hoch emporgehoben über alle, welche jetzt schmeichelnd sie umringten und deren Lobeserhebungen ihr nicht so viel galten, wie ein einziger Blick aus den dunklen Augen des Fürsten.

Ihm dünkte sie sich gleich, trotz ihrer niederen Geburt. Ihm gegenüber war sie nicht die Armenhaus-Prinzessin, sondern die Fürstin im Reich der Töne; weil er so hoch, so weit über ihr stand, daß ihre irdischen Gedanken nicht an ihn heranreichten, schwand auch ihm gegenüber alles Irdische, alles Gemeine, alles Wirkliche, sie stand ihm rein geistig gegenüber und durfte und konnte sich im Geist ihm gleich fühlen. Die anderen verachtete sie, weil sie von ihnen im Grunde ihrer Herzen verachtet wurde. Sie lachte über den Hochmut der anderen, die sich doch vor einem Worte des Fürsten beugten und sie mit Lobsprüchen umschmeichelten, die sie sonst mit Spott und Geringschätzung behandelt hatten.

Noch einmal nahte sich der Fürst Elsie; noch einmal ergriff er ihre Hand und blickte ihr in das Auge, das jetzt seinem Auge klar und fest begegnen konnte. Noch einmal richtete er dankende freundliche Worte an sie — dann verabschiedete er sich, schritt leicht grüßend durch die sich tief verneigende Menge und verließ den Salon.

Die hellen Flammen der Gaskronen schienen erloschen. Eine trübe Dämmerung schien sich auf die glänzende Gesellschaft zu legen und Elsie bat die Generalin um die Erlaubnis, sich auf ihr Zimmer zurückziehen zu dürfen.

Zärtlich strich die Generalin über die glühenden Wangen Elsies. „Gehen Sie nur, mein Kind", sprach sie mit weicher Stimme. „Sie haben heute abend einen großen Sieg erkämpft. Sie haben eine Stunde erlebt, welche über Ihr ganzes Leben entscheidet — denken Sie ernst über alles, was Sie erlebt haben, nach — morgen werden wir darüber sprechen. Adieu, mein Kind."

Unbemerkt von der Gesellschaft, die sich bereits wieder in lebhafter Unterhaltung befand, schlüpfte Elsie davon.

Auf ihrem Zimmer warf sie sich in einen Sessel und barg ihr heißes Antlitz in die Hände. So blieb sie eine lange Zeit sitzen — regungslos — lautlos — die Stunde ihres Sieges ihres Triumphes, ihres Glückes mit träumendem Herzen noch einmal genießend.

Die Vergangenheit, die Armenhaus-Prinzessin, die trüben Stunden der Kindheit waren vergessen; aber auch die Erinnerung an das stille, traute Glück der Heimat, der Jugend entschwand, wie eine freundliche Landschaft im Nebeldunst untertaucht. Vor ihren geistigen Augen wogte und wallte das Meer der Zukunft, das rauschende, brausende Meer, das in schäumender Brandung an da felsigen Ufer donnerte, das mit sprühenden Wogen, auf denen das glänzende Licht der hellen, klaren Sonne leuchtete, sich daher wälzte, drohend, majestätisch, vernichtend und doch erhebend, das Meer, das rauschende, brausende Meer, das in vollen Sturmes-Akkorden das ewige Lied von dem Streben, von den Kämpfen, dem Sieg und dem Untergang der Menschheit sang!

Elsie sprang empor! Ihre Augen leuchteten. Ihre schlanke, kräftige Gestalt straffte sich empor! Jenseits des wogenden, brausenden, rauschenden Meeres lag im Sonnenschein des aufsteigenden Sieges das Land des Glückes, die Insel der Seligkeit — jenseits des Meeres tauchte leuchtend die Sonne des Glückes empor.

Elsie streckte in wilder, heißer Sehnsucht die Arme aus — auf ihren halbgeöffneten Lippen schien ein stummer Jubelschrei zu schweben — in ihrem Herzen quoll es empor, heiß, sehnsuchtsvoll, stürmisch fordernd und bittend. Und im Geiste stürzte sie sich hinein in das Meer, das rauschende, brausende Meer, und die schäumenden Wogen schlugen über ihr zusammen, und sie meinte zu versinken in die grünschimmernde Tiefe.

Da fiel ihr hülfesuchendes Auge in den großen Spiegel ihr gegenüber. Ihre schlanke Gestalt, ihr goldenes Haar, ihre großen, tiefblauen Augen, ihre frischen Lippen und ihre zartduftigen Wangen leuchteten ihr entgegen in ihrer ganzen prangenden Schönheit und Jugend.

Siegesgewiß reckte sie sich empor — Schönheit und Kunst im Bunde, wie sollte der Sieg ihr nicht werden!

(Fortsetzung folgt.)

DÜRKOPP.



DIANA

meisterhaft konstruirt!

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., Bielefeld. (Jahresproduktion: 50000 Fahrräder.)

General-Vertreter **Otto Buntenbach, Dortmund,** Markt 19.

2. Ziehung d. 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

153 99 302 415 507 34 655 62 733 87 984 1282 98
358 437 739 820 12113 63 206 51 826 65 954 58 3012
26 108 343 90 470 607 765 950 4014 33 49 85 207 53
55 356 487 633 39 857 976 5090 181 278 652 88 710 854
6092 159 282 325 75 85 86 [200] 421 [300] 69 709 [150]
7062 425 80 88 687 873 915 86 8076 402 98 584 9146
68 83 282 406 525 658 96 887 969
10007 39 86 195 379 721 56 876 11153 242 363
65 741 59 807 12075 112 20 43 79 274 304 425 53 78
576 885 990 13047 168 301 2 35 96 475 719 80 830
983 35 14299 333 46 582 92 608 708 59 98 99 15016
128 261 385 552 66 615 62 747 863 73 904 16134 548
18065 133 319 548 63 742 [150] 78 874 85 19059 112
319 69 479 510 749 67
20063 [150] 65 73 146 307 70 [150] 407 750 881 984
21070 151 202 314 25 596 611 40 928 37 22011 86 205
7 404 11 35 526 90 667 748 987 23037 360 69 432 80
561 621 63 78 764 24037 55 96 217 490 502 46 25015
199 216 55 421 659 26051 110 97 287 721 859 931
82 27157 226 39 52 375 433 78 700 948 28017 21 71
151 78 661 770 99 810 29238 56 324 63 492 94 99 648
90 [150] 915
30050 60 151 374 547 617 774 31149 55 278 96 407
539 51 700 20 67 817 81 32051 98 391 436 581 96 [150]
828 940 33245 301 472 [150] 718 981 34006 94 401
6 599 887 926 35063 100 40 289 419 825 35 36038 93
107 410 59 94 553 69 86 696 841 37003 59 214 34 373
707 48 899 911 [300] 38131 582 681 88 92 39051
181 280 311 405 675 877 943
40020 524 747 41129 204 370 660 800 909 42308
490 531 82 [150] 96 637 [150] 992 43029 79 102 [500]
97 259 301 527 80 883 911 95 44110 367 84 451 864
943 45130 76 288 98 378 415 83 501 [300] 94 636 788
880 46011 140 279 83 462 582 799 841 92 47019
[150] 78 152 327 422 66 551 [200] 603 46 65 774 917 78
48169 330 33 489 892 926 49074 221 40 313 16 778
805 26 94
50102 31 42 91 226 42 370 967 91 92 51069 [150]
106 240 46 654 890 905 21 52042 54 [150] 57 116 39
316 34 38 62 [150] 407 515 604 776 [150] 812 95 958 80
90 53130 222 68 439 86 [300] 576 601 87 713 63 867
54083 192 428 508 48 641 98 756 68 55009 145 95
429 81 679 980 56129 71 540 658 763 925 77 89 57090
159 231 42 73 88 423 597 959 58822 889 900 59 59027
162 346 422 36 44 702 60
60069 180 710 44 50 64 67 882 61078 206 360 444
70 85 626 862 80 902 12 71 82 62035 359 898 959
63110 255 304 485 566 916 61 74 64064 808 16 437 749
820 65085 164 95 [3000] 218 38 321 88 614 796 891
52 630 68018 98 274 300 428 519 33 42 742 870 949
66056 290 320 576 97 758 867
70121 29 220 301 486 656 811 18 57 [150] 89 [300]
977 71262 318 86 634 724 853 980 92 72420 51 515
39 733 900 73217 54 73 403 666 804 74474 552 725
[200] 987 75226 384 428 61 [150] 77 668 98 705 95 817
935 36 76078 265 302 23 479 678 765 77009 35 112
214 26 56 77 375 676 748 84 [300] 818 41 84 78026 143
86 249 350 446 542 787 98 [150] 865 928 52 82 79019
47 167 265 69 84 493 557 649 712 919
80033 73 129 204 451 83 504 40 72 719 45 81020
44 55 98 349 545 758 868 90 985 82003 46 165 76 263
571 631 750 876 83154 80 330 402 25 514 600 24 818
959 84027 316 501 38 624 720 22 85123 78 433 534
70 78 94 649 834 900 31 86263 499 626 714 804 70
86 87111 281 490 538 622 751 886 941 88174 226 39
[150] 442 47 54 580 611 37 839 57 78 88 915 89444
90276 310 481 529 53 779 904 5 19 91177 [200]
313 33 532 637 812 972 73 92144 480 534 630 790 93022
45 65 216 77 357 98 678 809 953 92 [1000] 94 94045
228 371 438 55 56 852 95037 222 54 327 [150] 53 405
57 70 74 692 [150] 893 901 96058 477 848 97127 335
94 609 47 820 69 88 98048 202 88 323 78 593 835 913
99205 [150] 585 89 93 609 24 797 966
100125 354 418 63 [45000] 528 605 66 97 781 806
101189 262 355 85 554 623 62 72 778 925 77 [150]
102095 159 87 248 70 98 453 740 73 92 834 103577
[300] 692 822 93 99 104069 157 206 74 323 24 506
619 63 791 105995 984 106881 988 107405 51 524
602 884 963 108047 616 98 832 982 67 109022 64
102 97 [200] 244 84 491 602 29 701 66 878
110035 94 278 306 86 629 781 99 936 50 51 58
111004 29 363 435 42 52 756 112038 [150] 282 368 406
16 24 [150] 80 920 65 113186 223 459 595 685 743 842
62 919 114016 255 [150] 325 460 87 795 837 115133
97 211 346 87 584 707 21 70 812 116000 43 163 70 342

2. Ziehung d. 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. August 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **110** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

92 121 219 384 431 511 73 712 954 1051 264 75
440 540 78 669 712 2072 239 365 [150] 491 526 42 765
3007 30 [150] 37 149 279 302 91 477 570 612 744 47 63
822 936 4051 64 81 191 652 766 892 5080 196 691
750 817 60 945 6106 11 531 65 685 815 908 7102 217
897 407 558 689 8421 806 16 25 917 9151 255 96 381
92 503 604 761
10099 [150] 161 264 65 499 517 91 95 604 40 87
11189 98 283 648 723 12054 149 566 669 927 13019
119 44 55 255 64 397 417 575 79 625 73 707 59 922 96
14040 44 88 209 45 85 383 438 576 681 771 15129 61
285 93 344 55 524 740 942 16021 588 728 34 63 74 953
17212 56 88 508 59 754 817 28 [150] 18197 340 527
638 [300] 45 70 712 [3000] 62 843 910 26 37 19109 84
231 522 620 832 82 905
20223 313 84 458 990 21046 84 135 299 380 457
83 631 859 64 22063 133 267 377 [200] 421 600 8 830
23196 487 653 831 55 24051 167 70 89 429 48 97 617
993 25009 174 90 351 401 634 26059 82 224 323 28
56 459 685 736 68 81 835 62 27170 246 98 425 50 648
711 957 28040 [150] 49 194 95 246 499 502 719 35 999
29011 115 453 81 584 861
30451 515 705 837 40 45 31078 234 98 347 74 457
62 75 753 84 32080 579 652 714 86 33050 286 508 38
92 623 741 840 72 75 34108 81 286 437 631 816 35320
555 799 882 920 88 36219 308 14 46 466 576 634 55 68
710 928 [300] 37009 28 63 338 98 407 67 688 737 850
38089 321 622 810 70 39121 80 88 235 83 464 588
728 33 41 951 68
40120 293 417 91 [300] 646 779 903 24 41102 201
24 46 64 97 395 [200] 768 907 80 97 42340 63 76 533
69 623 739 833 981 86 [150] 43101 258 98 315 65 583
735 867 904 61 44046 293 640 60 758 45029 179 225
871 97 621 47 84 757 69 73 862 46019 34 48 154 245
468 513 609 30 58 740 49 79 831 914 47136 86 257 352
438 521 [150] 95 663 80 48029 39 196 270 465 549 62
82 669 835 [300] 57 80 902 10 75 49083 118 239 73 563
692 741 68 73 890
50048 332 544 80 81 701 55 74 935 47 51128 244
350 681 52102 514 631 806 60 53051 351 404 65 515
614 724 55 82 972 54090 370 441 48 744 999 55041
218 415 659 888 923 56114 284 372 572 98 667 72 76
705 819 57045 77 136 62 97 350 53 614 888 99 924 45
58001 79 81 104 49 492 517 652 59042 113 907 70
60032 126 265 77 513 31 692 781 910 14 61135
384 663 755 361 62096 211 414 527 96 650 816 [300]
95 63113 237 65 366 596 630 41 [1000] 58 64066 [150]
115 319 48 94 405 85 702 858 956 87 65078 [150] 126
[200] 28 251 688 868 949 87 66220 32 390 430 812 18
923 85 67153 246 60 94 320 422 73 578 616 43 738 40
882 922 25 68075 115 19 247 62 318 409 509 762 86
844 89 69055 136 272 494 567 684 905 21
70152 289 368 93 [150] 564 71020 265 326 444 74
767 [150] 963 72168 649 889 971 73408 61 556 638
54 783 815 56 902 13 74037 330 [150] 48 404 31 99
640 [200] 776 [200] 840 [150] 90 92 75057 69 89 389
467 675 945 76103 87 296 627 68 884 77025 40 [150]
144 218 32 71 319 406 34 35 517 677 772 94 800 8 905
78075 404 [200] 590 659 786 857 87 919 79089 210 330
47 501 4 601 76 774 [150] 800 24 77 913 52 81
80072 356 503 690 807 42 910 81271 317 580 675
915 62 82138 [150] 200 3 330 95 553 700 947 67
83037 109 65 223 30 531 700 894 924 26 94 84077 145
463 555 964 67 85006 23 67 311 44 400 650 76 707 57 930
86241 344 826 900 [200] 5 9 28 94 87229 [150] 49 363
462 594 659 835 61 990 [200] 88135 210 68 330 401
509 647 722 60 905 73 75 77 89022 [150] 79 366 410
620 94 701 947
90002 316 410 18 31 502 41 56 76 631 864 91
91367 446 551 649 803 19 28 35 92105 57 64 219 25
26 325 679 832 93171 443 511 79 672 822 74 966
94156 226 353 572 603 95119 213 385 693 753 856
96025 26 35 119 30 48 [300] 82 90 286 68 300 29 432
69 523 67 77 776 91 845 916 97193 271 426 67 657 725
39 817 77 965 83 98266 321 93 528 680 93 [150] 782 903
99088 160 77 380 515 637 68 97 703 14 [150] 32 970 99
100131 248 598 731 61 928 49 60 101106 41 98
513 30 696 796 895 944 102040 242 49 458 651 739
881 88 927 103026 208 440 46 78 593 656 870 924 82
104140 97 222 525 105045 130 96 294 436 72 503 619
43 58 883 106002 189 324 603 107050 326 503 99 677
750 834 55 954 108256 651 708 823 36 79 949 109175
239 50 374 489 545 82 740
110049 112 66 344 63 463 99 779 814 51 953 68
111039 197 279 341 [200] 402 49 95 606 93 802 920 40
112047 172 306 9 619 757 97 113036 239 333 740
[150] 839 114082 194 409 533 606 81 719 24 115047
85 138 62 266 442 659 762 806 13 116442 501 117016
83 86 132 373 449 50 517 55 637 74 81 96 751 816
118214 37 434 56 560 633 56 734 831 903 119193 389
[150] 701 813 987
120263 405 673 757 121195 208 548 662 742 825
39 949 122031 535 [300] 43 607 715 86 918 123118
422 71 566 86 95 677 938 124117 324 622 43 800 45
951 125068 154 88 327 428 89 503 61 779 90 880 920
70 76 126085 288 342 57 446 569 94 753 127028 68
112 83 200 25 509 636 930 91 128552 730 95 805 49
968 129001 138 41 445 679 724 986
130175 249 307 75 82 547 72 665 795 924 65
131029 66 243 317 81 419 76 573 747 837 917 132071
76 117 59 257 352 826 911 133025 124 36 58 74 216
63 95 606 705 808 134168 461 [150] 576 78 619 28
135214 376 87 88 707 136231 93 629 843 137382
461 63 68 623 98 828 138000 367 83 529 89 612 864
916 81 139189 321 54 92 753 854 63 907 63
140009 217 375 545 49 686 926 141070 106 9 247
74 358 74 790 859 920 142088 104 77 226 36 72 417
528 622 67 95 840 910 46 55 143260 567 615 62
144351 444 630 36 840 62 958 84 145043 93 95 148
71 235 79 306 424 612 743 79 854 965 146020 299
337 408 [150] 30 [150] 714 17 89 90 957 65 147166 457
559 850 58 148270 95 325 32 571 648 149011 38 244
83 466 566 878 903 37 45
150060 95 144 290 [150] 373 [150] 517 45 602 9 28
38 324 53 937 151152 207 38 59 69 335 407 22 93 537
661 726 95 866 914 152230 610 55 153043 208 474
579 84 681 722 154037 199 231 74 387 424 523 [150]
39 811 60 927 155053 133 282 391 487 780 911 34
156008 110 12 324 452 96 962 98 157074 142 352 [150]
66 430 561 62 850 918 62 158092 122 93 236 51 60 332
485 510 930 56 159233 310 52 401 515 808 20 68 939
160009 58 278 89 361 85 414 38 69 84 744 826 63
161097 206 44 310 63 86 418 514 826 89 981 60 162058
92 166 265 345 60 558 748 804 911 63 163014 83 440
920 92 164389 511 938 63 165023 [200] 75 91 130 318
423 532 44 651 728 74 98 166068 112 218 35 80 336
72 77 436 569 692 815 [150] 994 167146 216 57 [150]
422 73 85 902 87 168101 204 9 99 320 587 638 82 96
169054 81 203 369 [150] 460 721 817 25 38 44
170115 203 12 19 30 61 86 303 456 576 653 863 983
171066 113 447 623 718 19 912 172006 189 272 604
50 718 80 173140 86 873 174037 72 193 296 449 82
858 175210 404 531 46 627 63 819 23 948 87 176245
329 502 681 709 813 947 177023 52 288 561 [200] 90
93 678 746 178078 197 261 385 420 60 81 648 879 917
80 179177 243 45 446 599 624 [150] 90 767 825 974
180277 329 453 529 66 614 784 815 947 181061
363 408 36 50 617 37 78 800 97 182330 509 25 777 78
84 183036 63 75 90 162 309 467 609 29 912 31 59
184138 262 76 404 95 595 677 90 734 185024 116 218
372 616 [1000] 813 47 [300] 57 77 951 186094 153 259
75 385 400 58 707 9 84 868 187033 169 214 424 575
604 188261 67 81 96 320 [150] 500 49 617 760 883 952
189071 214 [150] 603 764 849 52 917 36
190003 10 88 499 586 683 97 712 57 877 191081
107 65 71 203 70 71 712 852 77 [150] 934 192034 230
308 73 99 657 717 820 66 953 193036 324 54 403 69
569 688 701 841 57 923 194270 74 87 [300] 311 36 49
93 574 94 841 919 49 93 195018 221 42 50 329 429 68
86 [150] 503 40 96 [1000] 651 710 14 19 98 882 196029
58 59 145 206 307 699 793 806 949 67 197038 64 105
60 211 401 198168 414 684 814 38 65 74 938 41 199008
16 303 20 511 53 86 98 863 94 919 33 51
200113 444 68 89 889 941 77 [200] 201118 52 205
[150] 80 365 574 90 93 624 34 852 65 202058 191 271
97 384 675 801 22 973 203058 251 362 454 [150] 809
932 50 204130 319 26 30 455 531 677 740 810 15 65
958 82 205108 456 716 884 206025 [150] 82 142 205
684 86 930 79 207020 36 [150] 314 603 208037 175 334
39 414 566 633 67 744 209031 100 327 707 37 921
210005 [150] 122 78 417 553 689 711 57 837 85 966
211305 [150] 435 42 541 43 72 75 79 602 39 940 212013
32 48 [150] 542 56 645 68 89 903 50 72 75 213012 47
146 49 68 283 94 453 569 214270 [500] 402 13 584 606
82 755 862 65 975 82 [150] 215200 78 401 510 65 872
942 216169 301 576 612 702 64 66 217007 211 443
546 790 888 984 218002 306 50 424 25 633 781 219067
70 239 366 444 521 32 33 682 789 97
220041 116 51 59 273 479 510 19 70 86 650 723 824
78 221060 252 323 471 568 623 30 65 761 920 52
222126 209 362 430 568 787 848 223184 226 347 78
79 459 73 569 905 77 224341 654 889 962 225089 40
174 600

Im Gewinnrade verblieben: 3 Gewinne zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 7 zu 500 Mk.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk.

Bierbrauerei Gebr. Müser,
Actien-Gesellschaft,
Langendreer-Dortmund,
empfiehlt ihr garantirt
reines, beliebtes, helles und dunkles Bräu.
Dieselbe braut nur Biere feinster Qualität von anerkannt guter Bekömmlichkeit.
Versandt im laufenden Geschäftsjahre über 130000 Hectoliter.
Jahresproductionsfähigkeit ca. 200000 Hectoliter.
Vertreter an noch nicht vertretenen Orten gesucht. s 4752

Cacao van Houten
Wird von allen Cacao-Kennern in Folge der Güte, Ausgiebigkeit u. des vorzügl. Geschmackes der Vorzug gegeben.


H. Teichgräber,
Westenhellweg **88.**
Fernsprecher 861.
Größte Auswahl in praktischen und eleganten
Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenken
in allen Preislagen. 13023
Stets reizende Neuheiten.

Kinderwagen, Rohrsessel, Reisekörbe, Marktkörbe,
sowie alle übrigen 7396
Korb- u. Bürstenwaren
zu billigsten Preisen empfiehlt das Korb- und Bürsten-Geschäft von
A. Ruder,
Brüderweg 53, Schwanenwallecke.



Geschäfts-Verlegung.
Wohne jetzt Gnadenort 12.
Telephonanschluß 902. 14195
W. Herrmann, Hauderer.

Bringe hiermit meine 14142
Stuhlflechterei
in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Schotte, 2. Kampstr. 27.

Bestecke
in ganz vorzüglicher Versilberung unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt
H. Bussmann,
Dortmund, 13747
10. Ostenhellweg 10.

Wein-Etiquetten, Liqueur-Etiquetten
jeden Namens stets auf Lager.
Jos. F. Maas,
Lithograph. Anstalt und Druckerei
Dortmund, 2463 b
1. Kampstrasse 47.

Emaillirte Schilder
Firmen- u. Namenschilder
Hausnummern Strassenschilder
etc. fertigen schnell und billig die
Dortmunder Emaillewerke
Trainer & Conen, Dortmund.

Möbeln, Betten, Polsterwaaren.
Größte Auswahl.
Billige Preise.
L. Philipp,
Westenhellweg 123½.

Fritz Wienholt,
Steinstraße 12, Königshof 15—17,
Telephon 474,
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen:
alle Sorten Speck,
" " **Blockwurst,**
" " **Schinken** 2c. 2c.
Stets größtes und reichhaltigstes Lager. 13468

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. Prospekt umsonst von „D. E. A.", **Berlin 43.**

T. & M. Pinthus,
44. Brückstrasse 44.
Einmachgläser!

Liter	¼	½	¾	1	1½	2
Stück	4 Pf	6 Pf.	8 Pf.	10 Pf.	14 Pf.	17 Pf.

Liter	2½	3	4	5	6
Stück	19 Pf.	25 Pf.	33 Pf.	42 Pf.	54 Pf.

Eingetragene Reinheit garantirt
SCHUTZ MARKE
Concurrenz-Seife.
Dampf-Seifen-Fabrik
SCHMIDT & FLOEGEL
REMSCHEID.
Angenehm für die Toilette. Schnell wirkend.
Wäsche schonend.
Preis: per Stück 10 Pfg.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt.



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.
Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.